



Bundesanzeiger

Herausgegeben vom
Bundesministerium der Justiz
und für Verbraucherschutz

Die auf den folgenden Seiten gedruckte Bekanntmachung entspricht der Veröffentlichung im Bundesanzeiger.

Daten zur Veröffentlichung:

Veröffentlichungsmedium: Internet
Internet-Adresse: www.bundesanzeiger.de
Veröffentlichungsdatum: 07. August 2020
Art der Bekanntmachung: Jahresabschlüsse
Veröffentlichungspflichtiger: Stadtwerke Karlsruhe Netzservice GmbH, Karlsruhe
Fondsname:
ISIN:
Auftragsnummer: 200712020708
Verlagsadresse: Bundesanzeiger Verlag GmbH, Amsterdamer Straße 192,
50735 Köln

Dieser Beleg über eine Veröffentlichung im Bundesanzeiger hat Dokumentencharakter für Nachweiszwecke. Wir empfehlen daher, diesen Beleg aufzubewahren. Zusätzliche beim Verlag angeforderte Belege sind **kostenpflichtig**.

Stadtwerke Karlsruhe Netzservice GmbH

Karlsruhe

Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2019 bis zum 31.12.2019 und Tätigkeitsabschluss

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019

I. Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell des Unternehmens

Gegenstand der Stadtwerke Karlsruhe Netzservice GmbH (SWKN) ist die Tätigkeit als Netzbetreiber gemäß dem Gesetz über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (Energiewirtschaftsgesetz - EnWG), insbesondere der Betrieb, die Unterhaltung und der Ausbau der gepachteten Elektrizitätsversorgungs- und Gasversorgungsnetze sowie die Erfüllung von Verteilungsaufgaben. Eingeschlossen ist die Wahrnehmung aller dazugehöriger Aufgaben und Dienstleistungen.

Das Stromnetzgebiet erstreckt sich auf das Konzessionsgebiet der Stadt Karlsruhe. Das Erdgasnetzgebiet erstreckt sich auf die Stadtgebiete Karlsruhe und Rheinstetten. Die Netze und Anlagen in Karlsruhe sind von der Stadtwerke Karlsruhe GmbH (SWK) gepachtet. Erdgasnetz und -anlagen in Rheinstetten sind von der Netzeigentumsgesellschaft Rheinstetten GmbH & Co. KG (NEG) gepachtet.

In der Sparte Wasser erbringt die SWKN Planungs- und Bauleistungen und übernimmt die Betriebsführung für das Wassernetz der Stadtwerke Karlsruhe GmbH. In der Sparte Fernwärme erbringt sie Baudienstleistungen für die Stadtwerke Karlsruhe GmbH.

Daneben erbringt die SWKN Dienstleistungen für Dritte, insbesondere Messdienstleistungen in allen Sparten sowie Betriebsführungen in den Bereichen Trinkwasser, Erdgas und Strom.

II. Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft ist 2019 so langsam gewachsen wie zuletzt vor sechs Jahren. So konnte das Bruttoinlandsprodukt (BIP) nur noch um 0,6 Prozent zulegen. Dies ist das geringste Wachstum seit dem Jahr 2013 mit einem Zuwachs von 0,4 Prozent. Der zwischen den USA und China ausgelöste Handelskrieg führte zu einer Belastung der Weltkonjunktur. Dies hatte zur Folge, dass die Unternehmen gegenüber den Vorjahren wesentlich zurückhaltender investierten. Dadurch hatte vor allem die besonders exportorientierte deutsche Industrie ein schwieriges Jahr. Die Automobilindustrie leidet unter einer weltweit nachlassenden Nachfrage und muss sich im Hinblick auf den Trend zum Elektroauto neu ausrichten.

Dagegen erwiesen sich einmal mehr die Verbraucher als Stütze der Konjunktur. Rekordbeschäftigung und steigende Kaufkraft stärkten den Konsum im Inland. Ebenso befeuerten die weiterhin niedrigen Zinsen den Bauboom. So konnte der von manchen Ökonomen befürchtete Absturz der deutschen Wirtschaft verhindert werden.



Im Vergleich zum Vorjahr ist der Energieverbrauch in Deutschland zurückgegangen. Nach ersten Berechnungen sank der Verbrauch auf eine Höhe von 12.815 Petajoule (PJ) oder 437,3 Millionen Tonnen Steinkohleneinheiten (Mio. t SKE). Das entspricht einer Abnahme um rund 2,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Für den geringeren Energieverbrauch in Deutschland sind vor allem eine gestiegenen Energieeffizienz sowie Substitutionen im Energiemix verantwortlich. Eine etwas kühlere Witterung sowie der Anstieg der Bevölkerung wirkten dagegen verbrauchssteigernd.

Die erneuerbaren Energien steigerten ihren Beitrag zum gesamten Energieverbrauch 2019 insgesamt um 4,0 Prozent. Bei der Windkraft gab es ein Plus von 15,0 Prozent. Bei der Wasserkraft gab es einen Zuwachs von 4,0 Prozent. Die Solarenergie legte nur leicht um 1,0 Prozent zu. Die Biomasse verbuchte ein Plus von 2,0 Prozent.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die bedeutsamsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren bei der SWKN bilden die vereinnahmten Netzentgelte, die Netzmengen - jeweils getrennt nach Stromnetz und Erdgasnetz - sowie das Ergebnis aus Dienstleistungen und das Gesamtergebnis vor Ergebnisabführung der Gesellschaft.

Geschäftsverlauf

In Summe erwirtschaftete die SWKN Erträge in Höhe von 203,4 Mio. €. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr, in dem Gesamterträge in Höhe von 181,5 Mio. € erwirtschaftet wurden, einen Anstieg um rund 21,9 Mio. €.

Die im Berichtsjahr vereinnahmten Erlöse aus Netzentgelten belaufen sich auf 97,4 Mio. € und liegen damit um 0,2 Mio. € über den aktuell ansetzbaren Erlösbergrenzen für das Strom- und Erdgasnetz. Gegenüber dem Vorjahr, mit Erlösen aus Netzentgelten in Höhe von 86,6 Mio. €, ist ein Anstieg in Höhe von 10,8 Mio. € zu verzeichnen.

Ebenso ist bei den von der SWKN vereinnahmten Netzzumlagen (z.B. KWKG, § 19 StromNEV) ein starker Anstieg zu verzeichnen. Diese belaufen sich im Berichtsjahr in Summe auf 12,8 Mio. € und liegen damit um rund 3,9 Mio. € über dem Vorjahreswert. Die Umlagen müssen von SWKN zum einen von den Netznutzern vereinnahmt und auf der anderen Seite an den vorgelagerten Netzbetreiber abgeführt werden. In der Regel ist das System für die SWKN ergebnisneutral. Etwaige kleinere Differenzen aus Nachberechnungen, Stornos oder der Testierung werden in den Folgejahren ausgeglichen. Dagegen fällt die an die Stadt Karlsruhe abzuführende Konzessionsabgabe in Höhe von 11,6 Mio. € gegenüber dem Vorjahr um rund 0,3 Mio. € geringer aus.

Aus der Abrechnung von Mehr- und Mindermengen im Erdgas und im Strom steht bei den Erlösen in Summe ein Anstieg in Höhe von rund 6,5 Mio. € gegenüber dem Vorjahr zu Buche. Während beim Erdgas Ertrag und Aufwand der Mehr- und Mindermengenabrechnung in gleicher Höhe entstanden (rund 6,7 Mio. €) und somit die Mehr- und Mindermengenabrechnung ergebnisneutral ist, ergab sich im Strom für das aktuelle Jahr ein negativer Saldo von rund 0,3 Mio. €, bei dem es sich rund zur Hälfte um periodenfremde Aufwendungen aus der Abrechnung von Vorjahren handelt. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Ergebnisverschlechterung in Höhe von rund 1,0 Mio. €.

In diesem Zusammenhang konnte eine noch aus den Vorjahren verbliebene Rückstellung in Höhe von rund 0,3 Mio. € für Mehr- und Mindermengen im Berichtsjahr aufgelöst werden. Damit ist die Abrechnung aus Mehr- und Mindermengen im Berichtsjahr ergebnisneutral. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies trotz allem eine Ergebnisverschlechterung in Höhe von rund 1,0 Mio. €, da die Auflösung für die Mehr- und Mindermengen im Vorjahr mit rund 1,3 Mio. € deutlich höher lag. Mit der Einführung der mit der Netzentgeltabrechnung zeitgleichen Mehr- und Mindermengenabrechnung werden die Abweichungen aus den SLP-Absatzprognosen zukünftig rollierend abgerechnet. Somit sind zukünftig keine weiteren Rückstellungen mehr zu bilden.

Aus der Abrechnung des Differenzbilanzkreises ergeben sich gegenüber dem Vorjahr leicht sinkende Erlöse von rund 0,1 Mio. €. Dagegen steht aufwandseitig eine Entlastung von rund 0,2 Mio. €. Saldiert ergibt sich hieraus ein positiver Ergebniseffekt in Höhe von rund 0,1 Mio. €.

Für EEG- und KWK-G Kundenanlagen, welche in das Stromnetz der SWKN Strom einspeisen, zahlte die SWKN im Berichtsjahr Vergütungen in Höhe von rund 9,6 Mio. €. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen leichten Rückgang um rund 0,2 Mio. €. Dieser Aufwand wird durch den vorgelagerten Regelzonenbetreiber wieder vergütet und ist somit in der Regel ergebnisneutral. Im Berichtsjahr liegen die Aufwendungen allerdings durch Abgrenzungseffekte über den erhaltenen Vergütungen und belasten das Ergebnis gegenüber dem Vorjahr mit rund 0,2 Mio. €.

Aus der Baudienstleistertätigkeit über alle Sparten der SWKN für den Netzeigentümer SWK werden durch SWKN die laufenden Aufwendungen aus Investitionsmaßnahmen an die SWK weiterverrechnet. In den an die SWK verrechneten Investitionsaufträgen waren Umsatzerlöse in Höhe von 32,2 Mio. € enthalten, was gegenüber dem Vorjahr mit Erlösen in Höhe von 30,7 Mio. € einen Anstieg von rund 1,5 Mio. € bedeutet. Dagegen stehen Aufwendungen in Höhe von 23,3 Mio. € (Vorjahr: 22,1 Mio. €). Im Ergebnis verbleiben Verrechnungen in Höhe von 8,9 Mio. € die den Charakter von aktivierten Eigenleistungen haben. Gegenüber dem Vorjahr, mit 8,6 Mio. € bedeutet dies einen Anstieg in Höhe von 0,3 Mio. €, welcher sich ergebnisverbessernd bei der SWKN auswirkt.

Aus der Auflösung der erhaltenen Netzanschlusskostenbeiträge und Baukostenzuschüsse, welche die SWKN von den Netzanschlusskunden für die Erstellung von Hausanschlüssen und Verteilungen vereinnahmt hat, konnten rund 0,8 Mio. € und damit rund 0,2 Mio. € mehr ergebniswirksam aufgelöst werden.

Dem Anstieg bei den Erträgen steht eine Steigerung bei den Aufwendungen entgegen. Insgesamt stiegen die Aufwendungen der SWKN im Berichtsjahr auf 200,4 Mio. €, was gegenüber dem Jahr 2018, mit Gesamtaufwendungen in Höhe von insgesamt 186,5 Mio. €, einen Anstieg von 13,9 Mio. € bedeutet.

Aus der Abrechnung der Mehr- und Mindermengen im Strom- und Erdgasnetz ergibt sich eine Aufwandsteigerung gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 7,5 Mio. €. Diese bildet die Gegenposition zu dem bereits beschriebenen Anstieg der Erlösposition in Höhe von rund 6,5 Mio. €.

Ebenso steigen die Aufwendungen für die Abführung der Netzzumlagen stark an. Diese erhöhen sich von rund 8,8 Mio. € im Vorjahr auf nun 12,7 Mio. € im Berichtsjahr. Da die Vereinnahmung und Abführung der Netzzumlagen für die Netzgesellschaft ergebnisneutral verläuft, stellt der hier beschriebene Anstieg von rund 3,9 Mio. € die Gegenposition zur Erlössteigerung aus Netzzumlagen dar.

Aus der Baudienstleistertätigkeit über alle Sparten der SWKN für den Netzeigentümer SWK werden durch SWKN die laufenden Aufwendungen aus Investitionsmaßnahmen an die SWK weiterverrechnet. Diese stiegen im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um rund 1,2 Mio. €.

Die Kosten für die Nutzung des vorgelagerten Transportnetzes belaufen sich in Summe auf 24,2 Mio. €. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang von rund 0,7 Mio. €. Ebenso leicht rückläufig sind die an die Stadtwerke Karlsruhe GmbH (SWK) zu entrichtenden Entgelte für Pacht und Dienstleistungen für das Strom- und Erdgasnetz. Diese gehen von 45,8 Mio. € im Vorjahr auf nun 45,7 Mio. € zurück und entlasten so das Ergebnis um 0,1 Mio. €.

Dagegen steigen die Dienstleistungsentgelte, welche für das Trinkwassernetz zu entrichten sind leicht um 0,3 Mio. € an und erreichen nun ein Niveau von rund 5,4 Mio. €.

Ebenfalls eine Ergebnisbelastung ist aus der Verrechnung der Planungsleistung entstanden, welche die SWK für die Netzgesellschaft für den Bau des Fernwärmenetzes erbringt. Hier wurde ein Betrag von rund 0,6 Mio. € von der SWKN an die SWK verrechnet. Dies sind rund 0,3 Mio. € mehr als im Vorjahr.

Für die Beschaffung der Verlustenergie für das Stromnetz wurden im Berichtsjahr rund 1,5 Mio. € aufgewendet. Das sind rund 0,1 Mio. € mehr als im Vorjahr.

Die Personalaufwendungen der SWKN steigen aufgrund der Tarifierhöhung für das Jahr 2019 um 3,09 Prozent weiter an, obwohl die im Jahresschnitt beschäftigten Mitarbeiterkapazitäten um rund 3 Mitarbeiterkapazitäten leicht rückläufig waren. In Summe steht nach Personalaufwendungen in Höhe von 31,4 Mio. € in Jahr 2018 nun ein Wert von 32,8 Mio. € zu Buche und führt zu einer Ergebnisbelastung in Höhe von 1,4 Mio. €.



Die Kapitalkosten steigen im Berichtsjahr um rund 0,3 Mio. € auf nun 3,7 Mio. € nach 3,4 Mio. € im Vorjahr. Dies liegt unter anderem an der Abschreibung von im Berichtsjahr beschafften geringwertigen Wirtschaftsgütern.

Per Saldo ergibt sich damit für die SWKN ein Gewinn in Höhe von 2,6 Mio. €. Im Vergleich zum Vorjahr, mit einem negativen Ergebnis in Höhe von 5,2 Mio. €, verbesserte sich das Ergebnis vor Ergebnisabführung der SWKN um 7,8 Mio. €.

Stromverteilung

Das Stromnetz weist im abgelaufenen Geschäftsjahr ein positives Ergebnis in Höhe von 5,0 Mio. € aus. Gegenüber dem Vorjahr mit einem Fehlbetrag von 5,1 Mio. € ist dies eine deutliche Ergebnisverbesserung in Höhe von 10,1 Mio. €.

Im Bereich des Stromnetzes konnten Netzentgelte in Höhe von 70,7 Mio. € erwirtschaftet werden. Damit liegen die Erlöse um rund 11,6 Mio. € über dem Wert des Vorjahres. Ebenso liegen die Erlöse um 1,0 Mio. € über der für das Wirtschaftsjahr 2019 von der Regulierungsbehörde abschließend genehmigten Erlösobergrenze, in der eine Auflösung des Saldos des sogenannten Regulierungskontos bis in das Jahr 2013 enthalten ist. Da es verglichen mit der genehmigten EOG zu Mehrerlösen aus den Netznutzungsentgelten im Berichtsjahr kam, wurde eine Rückstellung in Höhe von rund 0,4 Mio. € gebildet, die das Ergebnis belastet. Diese Mehrerlöse müssen ab dem Wirtschaftsjahr 2021 über drei Jahre erlösmindernd in der dann genehmigten Erlösobergrenze berücksichtigt werden.

Den vereinnahmten Netzentgelten liegt eine Netznutzung von 1.628 GWh zugrunde. Damit liegen die Mengen unter denen des Vorjahres mit 1.700 GWh und unter der prognostizierten Menge des Wirtschaftsplans von 1.732 GWh für das Wirtschaftsjahr 2019, auf deren Grundlage die spezifischen Netznutzungsentgelte kalkuliert und verprobt wurden.

Aus der Abrechnung der Mehr- und Mindermengen im Stromnetz ergibt sich ein negativer Saldo von 0,3 Mio. €, welcher das aktuelle Rechnungsergebnis belastet. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Ergebnisbelastung in Höhe von 1,0 Mio. €. Wie bereits beschrieben, konnte eine im Zusammenhang mit der Mehr- und Mindermengenabrechnung stehende, im Vorjahr gebildete Rückstellung, ergebniswirksam aufgelöst werden. Diese führte im Berichtsjahr zu einem positiven Ergebniseffekt in Höhe von rund 0,3 Mio. € und stellt die Abrechnung aus Mehr- und Mindermengen für das Berichtsjahr ergebnisneutral. Im Vergleich zum Vorjahr, in dem eine Rückstellung zum gleichen Thema in Höhe von 1,3 Mio. € ergebniswirksam vereinnahmt werden konnte, besteht eine Ergebnisbelastung in Höhe von 1,0 Mio. €.

Dagegen positiv auf das Ergebnis wirkte die Abrechnung des sogenannten Differenzbilanzkreises. Saldiert bleibt im Berichtsjahr ein positiver Ergebniseffekt in Höhe von 0,6 Mio. €, was gegenüber dem Vorjahr ebenfalls eine leichte Ergebnisverbesserung in Höhe von 0,1 Mio. € bedeutet.

Die an die TransnetBW GmbH zu entrichtenden Kosten des vorgelagerten Transportnetzes gingen gegenüber dem Vorjahr um 1,0 Mio. € auf nun 19,8 Mio. € zurück, was zu einer entsprechenden Ergebnisverbesserung führte.

Die im Wesentlichen ergebnisneutralen gesetzlichen Netzzulagen nach dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG), § 19 Abs. 2 StromNEV; § 17f EnWG sowie die Umlage für abschaltbare Lasten nach § 18 AbLaV stiegen gegenüber dem Vorjahr um 3,9 Mio. € auf nun 12,8 Mio. € an. Da die Netzzulagen für die SWKN im Wesentlichen ergebnisneutral sind, entsteht hier keine Belastung für das Ergebnis. Dagegen geht die an die SWK abzuführende Konzessionsabgabe, welche diese an die Stadt Karlsruhe abführt, um 0,4 Mio. € auf nun 10,4 Mio. € zurück.

Die Pacht- und Dienstleistungsentgelte, welche von der SWKN an die SWK zu entrichten sind, liegen mit 30,3 Mio. € leicht um 0,4 Mio. € über dem Niveau des Vorjahres. Für die Beschaffung der Verlustenergie musste die SWKN einen Betrag in Höhe von 1,5 Mio. € aufwenden. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine leichte Erhöhung des Aufwands um 0,1 Mio. €.

Aus der Baudienstleistertätigkeit der SWKN für den Netzeigentümer SWK werden durch SWKN die laufenden Aufwendungen aus Investitionsmaßnahmen an die SWK weiterverrechnet. In den an die SWK verrechneten Investitionsaufträgen waren Umsatzerlöse in Höhe von 2,8 Mio. € enthalten, die den Charakter von aktivierten Eigenleistungen haben. Diese liegen somit auf dem Niveau des Vorjahres. Dagegen ergibt sich aus den Tätigkeiten im Auftrag Dritter eine Ergebnisverbesserung in Höhe von 0,2 Mio. €.

Die eigenen Personalkosten des Stromnetzbereiches stiegen im Berichtsjahr um 0,5 Mio. € auf 15,9 Mio. € an.

Versorgungszuverlässigkeit

Zur Beurteilung der Versorgungszuverlässigkeit ermittelt die SWKN die statistische Dauer, in der die Letztverbraucher in Karlsruhe ohne Stromversorgung sind. Die Ermittlung der Unterbrechungsdauern erfolgt gemäß den Vorgaben der Regulierungsbehörde. Diese Daten fließen in den unternehmenseigenen Netzbewirtschaftungsprozess ein und werden für die langfristige Netzerneuerungs- und Netzbetriebsstrategie genutzt. In den vergangenen Jahren lagen die Werte für Netznichtverfügbarkeit unter den Mittelwerten in Deutschland.

Erdgasnetz

Beim Erdgasnetz weist die SWKN für das abgelaufene Geschäftsjahr ein negatives Ergebnis in Höhe von 1,3 Mio. € aus. Gegenüber dem Vorjahr, mit einem negativen Ergebnis von rund 0,3 Mio. €, bedeutet dies eine Ergebnisverschlechterung in Höhe von rund 1,0 Mio. €.

Das Erdgasnetz erwirtschaftete im abgelaufenen Geschäftsjahr aus einer Netznutzung von 1.822 GWh (Vorjahr 1.752 GWh) Netzentgelte in Höhe von 26,7 Mio. € (Vorjahr: 27,5 Mio. €), wobei die genehmigte Erlösobergrenze mit 27,5 Mio. € über den im Berichtsjahr real erwirtschafteten Netzentgelterlösen liegt. Hier wirken sich die gegenüber den Prognosen für das Wirtschaftsjahr 2019 mit 1.794 GWh gestiegenen Absatzmengen nicht in höheren Netzentgelten aus, da vor allem leistungsabhängige Preisbestandteile der Netzentgelte unter den Prognosen blieben. Ein Teil dieser Mindererlöse darf ab dem Wirtschaftsjahr 2021 über drei Jahre erlöserhöhend auf die genehmigte Erlösobergrenze hinzuaddiert werden.

In der Erlösobergrenze enthalten sind Kosten für die Nutzung des vorgelagerten Transportnetzes. Diese stiegen von 4,0 Mio. € im Vorjahr auf 4,4 Mio. € im Berichtsjahr an. Da der Wert ausschließlich von der bestellten Kapazität im vorgelagerten Netz abhängt, sind die vorgelagerten Netzkosten bereits in den Berechnungen der Preisblätter für Netznutzungsentgelte berücksichtigt und somit im Wesentlichen ergebnisneutral.

Die von der SWKN an die SWK zu entrichtenden Entgelte für Pacht und Dienstleistungen lagen im Berichtsjahr bei rund 15,3 Mio. € und damit um 0,5 Mio. € unter dem Niveau des Vorjahres mit einem Wert von 15,8 Mio. €.

Das Erdgasnetz verrechnet aus der Baudienstleistertätigkeit für die Netzeigentümer Aufwendungen für Investitionsmaßnahmen weiter. In den an die SWK verrechneten Investitionsaufträgen waren Umsatzerlöse in Höhe von 0,9 Mio. € enthalten, die den Charakter von aktivierten Eigenleistungen haben. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen leichten Anstieg in Höhe von 0,1 Mio. €, welcher sich ergebnisverbessernd bei der SWKN auswirkt. Dagegen ergibt sich aus den Tätigkeiten im Auftrag Dritter eine Ergebnisverschlechterung in Höhe von 0,1 Mio. €.

Einen belastenden Ergebniseinfluss haben die um 0,6 Mio. € auf nun 8,5 Mio. € gestiegenen eigenen Personalkosten.

Netzsicherheit

Zur Beurteilung der Netzsicherheit ermittelt die SWKN gemäß dem DVGW Regelwerk die Dichtigkeit des Erdgasnetzes. Die dabei gewonnenen Ergebnisse werden für die langfristige Netzerneuerungs- und Netzbetriebsstrategie insoweit genutzt, als dass hierdurch eine optimierte Netzerneuerung durchgeführt werden kann und Investitionsmittel gezielt eingesetzt werden.

Messstellenbetrieb

Die SWKN positioniert sich im Rahmen der Umsetzung des Gesetzes zur Digitalisierung der Energiewende als grundzuständiger und wettbewerblicher Messstellenbetreiber. Die erforderlichen Anfangsinvestitionen in moderne und intelligente Messsysteme belasten das Ergebnis im Berichtsjahr mit 1,6 Mio. €. Gegenüber dem Vorjahr, mit einem negativen Ergebnis in Höhe von 1,2 Mio. €, bedeutet dies eine leichte Ergebnisverschlechterung. Dies ist im Wesentlichen mit der Beschaffung von Zählern zu begründen, die im Berichtsjahr als geringwertige Wirtschaftsgüter sofort in voller Höhe abgeschrieben werden und so das Ergebnis mit 1,1 Mio. € belasten.

Dienstleistungen

Im Bereich Dienstleistungen für Dritte konnte über alle Sparten ein positiver Ergebnisbeitrag in Höhe von 1,2 Mio. € erwirtschaftet werden. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 0,6 Mio. €.

Abweichung zur Vorjahresprognose

		IST 2019	Prognose 2019	Veränderung
Netzentgelte	Strom	70,7 Mio. €	68,4 Mio. €	2,3 Mio. €
	Erdgas	26,7 Mio. €	28,6 Mio. €	-1,9 Mio. €
Vorgelagerte Netzkosten	Strom	19,8 Mio. €	23,5 Mio. €	-3,7 Mio. €
	Erdgas	4,4 Mio. €	4,4 Mio. €	0,0 Mio. €
Verlustenergie	Strom	1,5 Mio. €	1,5 Mio. €	0,0 Mio. €
Dienstleistungsentgelte	Strom	12,6 Mio. €	13,3 Mio. €	-0,7 Mio. €
	Erdgas	5,5 Mio. €	5,6 Mio. €	-0,1 Mio. €
Pachtentgelte	Strom	17,8 Mio. €	19,7 Mio. €	-1,9 Mio. €
	Erdgas	9,9 Mio. €	9,9 Mio. €	0,0 Mio. €
Netzmengen (Gesamt)	Strom	1.628 GWh	1.732 GWh	-104 GWh
	Erdgas	1.822 GWh	1.794 GWh	28 GWh

Das Ergebnis der SWKN vor Gewinn-/Verlustübernahme durch die SWK ist im Berichtsjahr positiv. Gegenüber der Wirtschaftsplanprognose 2019, welche von einem negativen Ergebnis ausgegangen war, ist eine deutliche, positive Ergebnisabweichung zu verzeichnen.

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Wirtschaftsplans 2019 lagen weder in der Strom- noch in der Erdgasverteilung die endgültigen Erlösobergrenzen für das Jahr 2019 vor.

Die Prognosen des Wirtschaftsplans gingen für das Stromnetz im Mai 2018 noch von einer EOG in Höhe von 68,4 Mio. € aus. Die zur Kalkulation der spezifischen Netzentgelte angenommene EOG, welche die bis November 2018 aktualisierten Werte für Netzentgelte, der bis dahin veröffentlichten vorgelagerten Netzkosten sowie die zum 30.06 eingereichten Werte für das Regulierungskonto enthalten haben, setzt eine deutlich höhere EOG an. Die endgültig von der Regulierungsbehörde genehmigte Erlösobergrenze, in der die endgültigen Kosten für das vorgelagerte Netz und der endgültige Stand des Regulierungskontos Berücksichtigung finden, liegt vorbehaltlich noch laufender Beschwerdeverfahren gegen die Festsetzung der EOG, voraussichtlich

zwischen dem Wert des Wirtschaftsplans und den Prognosen zu Jahresbeginn. So konnte aufgrund höherer spezifischer Preise und trotz deutlich geringerer Durchleitungsmengen die endgültig genehmigte EOG Strom übertroffen werden. Die Mehrerlöse mussten in Rückstellung genommen werden. Diese müssen dann ab dem Jahr 2021 über drei Jahre jeweils zu einem Drittel von der dann gültigen Erlösobergrenze abgezogen werden.

Für das Erdgasnetz wurde mit einer EOG in Höhe von 28,6 Mio. € gerechnet. Die letztendlich von den Behörden für das Berichtsjahr genehmigte Erlösobergrenze lag deutlich darunter. Trotz allem lagen die tatsächlich vereinnahmten Netznutzungsentgelte unter den von der Landesregulierungsbehörde genehmigten Netznutzungsentgelten. Dies ist dem Umstand geschuldet, dass ein guter Teil der Erlöse im Netzpartizipationsmodell nicht an der von den Kunden abgenommenen Arbeit, sondern an der in Anspruch genommenen Leistung hängt. Diese war im Berichtsjahr geringer als prognostiziert. Diese Mindererlöse können ab dem Jahr 2021 über drei Jahre jeweils zu einem Drittel auf die dann gültige Erlösobergrenze aufgeschlagen werden und somit mit einem Zeitverzug von bis zu vier Jahren ausgeglichen werden.

Eine deutliche Ergebnisentlastung ergibt sich aus der Verrechnung eines geringeren Pacht- und Dienstleistungsentgelts im Strom- und Erdgasnetz. Hier wurde im Wirtschaftsplan 2019 in Summe mit einem Aufwand in Höhe von 48,4 Mio. € geplant.

Tatsächlich lag dieser aber für das Berichtsjahr bei 45,7 Mio. € und damit deutlich unter der Prognose.

Ebenfalls geringer fallen die Kosten für die Nutzung des vorgelagerten Netzes im Strom aus. Hier sanken die Kosten gegenüber den Annahmen des Wirtschaftsplans 2019 deutlich um 3,7 Mio. € und führen zunächst einmal im Berichtsjahr zu einer Ergebnisverbesserung.

Der Personalaufwand liegt im Berichtsjahr leicht über den Planwerten und belastet das Rechnungsergebnis mit rund 0,5 Mio. €.

Messstellenbetrieb

Das Ergebnis, welches die Stadtwerke Karlsruhe Netzservice GmbH im Rahmen der Umsetzung des Gesetzes zur Digitalisierung der Energiewende als grundzuständiger und wettbewerblicher Messstellenbetreiber ausweist, ist gegenüber den Prognosen aus dem Wirtschaftsplan deutlich besser ausgefallen. Dies ist im Wesentlichen dem niedriger als geplanten Abschreibungsaufwand und der geringeren Zurechnung von anteiligen Personalkosten über Umlageschlüssel geschuldet.

Dienstleistungen

Im Bereich Dienstleistungen für Dritte konnte über alle Sparten ein positiver Ergebnisbeitrag in Höhe von 1,2 Mio. € erwirtschaftet werden. Gegenüber den Planungen, welche einen positiven Ergebnisbeitrag in Höhe von rund 1,5 Mio. € vorsahen, bedeutet dies einen leichten Rückgang.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2019 hat die Stadtwerke Karlsruhe Netzservice GmbH Bauleistungen in die Netze der SWK und NEG mit einer Investitionssumme von insgesamt 32,4 Mio. € durchgeführt.

Die direkten Investitionen der Netzgesellschaft beliefen sich auf 4,3 Mio. €. Hier spiegeln sich die Investitionen der SWKN in intelligente Messsysteme, Büro- und Werkstatteinrichtungen, geringwertige Wirtschaftsgüter sowie Fahrzeuge wider.

Vermögenslage

Die Eigenkapitalausstattung der Stadtwerke Karlsruhe Netzservice GmbH beträgt zum 31. Dezember 2019 22,1 Mio. € (Vorjahr 10,1 Mio. €). Durch Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 13. Dezember 2019 erfolgte eine Kapitalaufstockung in Höhe von 12,0 Mio. € durch Einlage in die Kapitalrücklage. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich damit von 23,3 Prozent im Vorjahr auf 42,6 Prozent.

Das Anlagevermögen erhöhte sich insbesondere investitionsbedingt um 0,9 Mio. € von 5,7 Mio. € im Vorjahr auf 6,6 Mio. €.

Das Vorratsvermögen verminderte sich um 6,1 Mio. € von 31,8 Mio. € im Vorjahr auf 25,7 Mio. €. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der Abnahme des stichtagsbedingten Bestands an unfertigen Erzeugnissen in Höhe von 6,7 Mio. € (21,9 Mio. €; Vorjahr 28,6 Mio. €).

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich stichtagsbedingt um 2,6 Mio. € von 5,5 Mio. € im Vorjahr auf 8,1 Mio. €. Die Forderungen beinhalten auch die vom Ablese- bis zum Bilanzstichtag gegen fremde Versorgungsunternehmen abgegrenzten Netzentgelte und Konzessionsabgaben von 8,5 Mio. € (Vorjahr 7,1 Mio. €). Die darauf erhaltenen Abschlagszahlungen von 7,9 Mio. € (Vorjahr 6,4 Mio. €) wurden saldiert.

Gegen die alleinige Gesellschafterin Stadtwerke Karlsruhe GmbH bestehen zum Bilanzstichtag Forderungen aus Netzentgelten und Konzessionsabgaben in Höhe von 11,0 Mio. € (Vorjahr 0,0 Mio. €) sowie Verbindlichkeiten mit Berücksichtigung der Gewinnabführungsverpflichtung in Höhe von 7,8 Mio. € (Vorjahr 1,8 Mio. €). Die Gesellschaft erhielt im Geschäftsjahr 2019 wiederum eine kurzfristig rückzahlbare Liquiditätsverstärkung in Höhe von 10,0 Mio. € (Vorjahr 16,0 Mio. €) durch die SWK. In Höhe von 11,2 Mio. € erfolgte wie im Vorjahr (19,8 Mio. €) eine Verrechnung mit den

Forderungen gegenüber Gesellschafter zur Verbesserung des Einblicks in die Vermögens- und Finanzlage.

Die sonstigen Rückstellungen erhöhten sich um 2,2 Mio. € von 6,6 Mio. € im Vorjahr auf 8,8 Mio. €. Erhöhend (plus 1,9 Mio. €) wirkte sich insbesondere der Anstieg der Rückstellung für EEG-Einspeisung sowie für das Regulierungskonto aus.

Finanzlage

Die Veränderung der stichtagsbezogenen Liquidität der Stadtwerke Karlsruhe Netzservice GmbH von minus 21,3 Mio. € auf minus 5,2 Mio. € zeigt die nachfolgende komprimierte Kapitalflussrechnung.

	2019	2018
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	3,4 Mio. €	- 15,1 Mio. €
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 4,3 Mio. €	- 3,0 Mio. €
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	17,0 Mio. €	7,5 Mio. €
Zahlungswirksame Veränderung	16,1 Mio. €	- 10,6 Mio. €

Die Finanzierung der Gesellschaft ist durch den bestehenden Ergebnisabführungsvertrag mit der Stadtwerke Karlsruhe GmbH sowie durch den Clearingverbund mit der Stadt Karlsruhe gesichert.

III. Prognose-, Chancen- und Risikobericht



Chancen- und Risikobericht

Das Risikomanagementsystem der SWKN ist Teil des zentralen Risikomanagements der Stadtwerke Karlsruhe GmbH und entspricht den Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG). Die Früherkennung und Bewertung der Risiken sowie Chancen ist die Basis für die Sicherung eines nachhaltigen Unternehmenserfolges.

Die Risikosituation wird neben den technischen Risiken durch den Betrieb der Anlagen und Netze maßgeblich durch die regulatorischen Vorgaben aus dem Energiewirtschaftsgesetz bestimmt. Die Entscheidungen der Regulierungsbehörden hinsichtlich der genehmigten Erlösobergrenzen haben direkten Einfluss auf die Geschäftsentwicklung und stellen ein wesentliches und schwer kalkulierbares Risiko dar. Die innerhalb einer Regulierungsperiode abzubauenen Ineffizienzen bei Netzbetreiber und Dienstleister erzeugten auch im Berichtszeitraum Druck auf die Ergebnisse. Grundsätzlich müssen der Netzbetreiber und sein Dienstleister weiterhin konsequent Kostensenkungspotenziale nutzen. Diesen Einschnitten wird durch kontinuierliche Effizienzverbesserung und stetiges Kostenmanagement begegnet. Hierbei sehen wir die umfassenden Prozessoptimierungen als Chance, uns auch den zukünftigen Herausforderungen zu stellen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden daher alle Prozesse, die unmittelbar das Tagesgeschäft bestimmen, auf Optimierungspotentiale untersucht.

Daneben können Störungen der technischen Anlagen und Netze zu Versorgungsengpässen und negativen Ertragsauswirkungen führen. Die gesetzlich geforderte Versorgungssicherheit wird durch eine kontinuierliche Instandhaltung und Modernisierung nach den anerkannten Regeln der Technik gewährleistet. Darüber hinaus unterzieht sich die Netzgesellschaft regelmäßig einer Technischen-Sicherheitsmanagement-Überprüfung (TSM), die von unabhängigen Gutachtern durchgeführt wird.

Das zukünftige Energiesystem fordert eine höhere Energieeffizienz und eine verbesserte Nutzung erneuerbarer Energien mit einer steigenden Zahl dezentraler Erzeugungsanlagen. Beim Lastverhalten ist derzeit die künftige Ausgestaltung der Ladeinfrastruktur für Elektromobilität ein großes Risiko, insbesondere durch die Tatsache, dass der Netzbetreiber keine Ladeinfrastruktur betreiben darf. Dies birgt sowohl Chancen als auch überwiegend Risiken. Als Verteilnetzbetreiber wird sich die SWKN den neuen Anforderungen stellen und für eine sichere und zuverlässige Energieversorgung sorgen.

In diesem Zusammenhang ist der Fachkräftemangel, gerade im technischen Bereich, ein größeres Risiko in der Zukunft. Gerade wenn geburtenstarke Jahrgänge das Unternehmen verlassen, müssen rechtzeitig Stellen neu besetzt werden, ohne wichtige Qualifikationen und Wissen zu verlieren. Hier besteht die Chance, die strategische Personalplanung gemeinsam mit den Stadtwerken zu verbessern und die Arbeitgebermarke am Arbeitsmarkt attraktiver zu positionieren. Zur langfristigen Sicherung des Knowhows und einsatzfähiger Personalressourcen wird die SWKN ihre Anstrengungen in der Nachwuchsförderung weiterführen.

Als weiteren Punkt ist die Auswirkung des Gesetzes zur Digitalisierung der Energiewende auf das Messwesen im Strom- und Gasbereich zu nennen. Das Messstellenbetriebsgesetz (MsbG) beschreibt die Rahmenbedingungen zum Rollout intelligenter Messsysteme und moderner Messeinrichtungen gemäß den EU-Vorgaben. Dazu gehört laut Gesetzgeber auch die Erweiterung der Zähler um ein Kommunikationsmodul (Smart-Meter-Gateway). In diesem Zuge ist es erforderlich, die aktuellen Marktkommunikationsprozesse an die neuen Gegebenheiten anzupassen. Unsicherheiten bestehen hier insbesondere hinsichtlich der Ertüchtigung unserer IT-Systeme, des entsprechenden IT-Fachwissens sowie der Anerkennung der Kosten und damit der Refinanzierung für den Ausbau. Über die verpflichtenden Aufgaben eines grundzuständigen Messstellenbetreibers hinaus wird die Liberalisierung des Messstellenbetriebs jedoch auch als Chance wahrgenommen. Hier können weitere Geschäftsfelder und Vermarktungsmöglichkeiten entstehen.

Einen weiteren Einfluss auf das Ergebnis der SWKN haben zudem die über die Absatzmengen vereinnahmten Netznutzungsentgelte bei der Gasverteilung. Bei mildereren Temperaturen in den Heizperioden liegen die Absatzmengen unter Umständen deutlich unter den Planmengen. Die damit einhergehenden Mindererlöse an Netznutzungsentgelten sind somit im Berichtsjahr voll negativ ergebniswirksam. Diese Mindererlöse werden allerdings auf dem sogenannten Regulierungskonto gutgeschrieben und können dann mit Zeitverzug, allerdings mit entsprechender Verzinsung, in den Folgejahren ausgeglichen werden. Mit der Novellierung der ARegV wird das Prinzip der periodenübergreifenden Saldierung wieder aufgegriffen, wonach zukünftige Mehr- und Mindererlöse über drei Jahre ausgeglichen werden dürfen.

Im Rahmen der Risikobewertung wurden keine Risiken identifiziert, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten. Die Aufsichtsgremien werden regelmäßig über die Ergebnisse des Risikomanagementsystems informiert.

Prognosebericht

Dem Prognosebericht liegen die Daten des Wirtschaftsplans 2020 zugrunde. Der Wirtschaftsplan 2020 wurde bereits im Juli 2019 erstellt. Zu diesem Zeitpunkt waren die endgültigen Erlösobergrenzen für das Strom- und Erdgasnetz noch nicht bekannt. Insgesamt wird mit einer deutlich höheren Erlösobergrenze gerechnet.

Ebenfalls nicht berücksichtigt in den folgenden Darstellungen zur Prognose 2020 sind die Auswirkungen der durch die Weltgesundheitsorganisation WHO am 11. März 2020 zu einer Pandemie erklärten Ausbreitung des Infektionsgeschehens durch SARS-COV-2. Die Reduzierung der Produktion in den Unternehmen, die Schließung von vielen Geschäften sowie die notwendige Einschränkung der Bewegungsfreiheit der Bürgerinnen und Bürger wird sich auf das Ergebnis der SWKN deutlich niederschlagen. Die Auswirkungen sind zum Zeitpunkt der Berichterstellung noch nicht quantifizierbar. Ausgehend von der ursprünglichen Planung für das Wirtschaftsjahr 2020 rechnet die SWKN mit einem negativen Gesamtergebnis vor Ergebnisabführung in Höhe von 5,5 Mio. €. Verglichen mit dem Rechnungsergebnis 2019 mit einem Gewinn in Höhe von 2,6 Mio. € weist die Wirtschaftsplanprognose 2020 somit eine deutliche Ergebnisverschlechterung in Höhe von rund 8,1 Mio. € aus.

Für den regulierten Bereich des Strom- und Erdgasnetzes liegt die Ergebniserwartung bei einem Verlust von 3,9 Mio. €. Damit wird hier von einer Ergebnisverschlechterung in Höhe von 7,5 Mio. € gegenüber dem vorliegenden Rechnungsergebnis ausgegangen.

Stromnetz

Das prognostizierte Ergebnis im Bereich Stromnetz liegt mit einem Verlust in Höhe von 1,2 Mio. € deutlich unter dem Niveau des Rechnungsergebnisses 2019.

Die Veränderung der wesentlichen Kennzahlen wird in folgender Tabelle aufgeführt:

	Prognose 2020	IST 2019	Veränderung
Netznutzungsentgelte	72,1 Mio. €	70,7 Mio. €	1,4 Mio. €
Vorgelagerte Netznutzungsentgelte	21,3 Mio. €	19,8 Mio. €	1,5 Mio. €
Verlustenergie	2,2 Mio. €	1,5 Mio. €	0,7 Mio. €
Dienstleistungsentgelte	13,6 Mio. €	12,6 Mio. €	1,0 Mio. €
Pachtentgelte	19,8 Mio. €	17,7 Mio. €	2,1 Mio. €
Netzmengen	1.707 GWh	1.628 GWh	79 GWh

Im Wirtschaftsplan 2020 liegt die prognostizierte genehmigte Erlösobergrenze für die Netznutzungsentgelte Strom bei 72,1 Mio. €. Gegenüber den tatsächlichen Einnahmen aus Netznutzungsentgelten für das Wirtschaftsjahr 2019 wird mit einem deutlichen Anstieg gerechnet. Dieser ist im Wesentlichen auf deutlich höhere Kosten für die Nutzung des vorgelagerten Transportnetzes zurückzuführen, für die ein Niveau von dann 21,3 Mio. € erwartet wird.

Ebenfalls einen deutlichen Anstieg wird für die von der SWKN an die SWK zu entrichtenden Pacht- und Dienstleistungsentgelte erwartet. Diese steigen deutlich gegenüber den Werten des Jahres 2019 auf dann 33,4 Mio. € an.

Die Beschaffung der Verlustenergie im Stromnetz verteuert sich deutlich um rund 0,7 Mio. € auf 2,2 Mio. €.

Dagegen entfällt voraussichtlich der positive Ergebniseffekt in Höhe von 0,6 Mio. € aus der Abrechnung des Differenzbilanzkreises und wirkt daher ergebnisbelastend.

Ergebnisbelastend wirken sich im Jahr 2020 ebenfalls ansteigende Personalaufwendungen aus. Diese werden gegenüber dem Berichtsjahr rund 1,0 Mio. € höher prognostiziert.

Aus der Baudienstleistertätigkeit der SWKN für den Netzeigentümer SWK werden durch SWKN die laufenden Aufwendungen aus Investitionsmaßnahmen an SWK weiterverrechnet. In den an die SWK verrechneten Investitionsaufträgen sind Umsatzerlöse in Höhe von 3,0 Mio. € enthalten, die den Charakter von aktivierten Eigenleistungen haben. Gegenüber dem Jahr 2019 bedeutet dies einen leichten Anstieg in Höhe von 0,2 Mio. €, welcher sich ergebnisverbessernd bei der SWKN auswirkt. Dagegen wird aus den sonstigen Aufträgen mit einer Ergebnisverschlechterung in Höhe von rund 1,3 Mio. € gerechnet.

Erdgasnetz

Für das Spartenergebnis des Erdgasnetzes wird eine deutliche Ergebnisverschlechterung erwartet. Nach einem Verlust im Berichtsjahr in Höhe von 1,3 Mio. €, gehen die Prognosen für das Folgejahr von einem negativen Spartenergebnis in Höhe von 2,6 Mio. € aus.

Die Veränderung der wesentlichen Kennzahlen wird in folgender Tabelle aufgeführt:

	Prognose 2020	IST 2019	Veränderung
Netznutzungsentgelte	27,7 Mio. €	26,7 Mio. €	1,0 Mio. €
vorgelagerte Netzkosten	4,4 Mio. €	4,4 Mio. €	0,0 Mio. €
Dienstleistungsentgelte	5,7 Mio. €	5,5 Mio. €	0,2 Mio. €
Pachtentgelte	11,0 Mio. €	9,9 Mio. €	1,1 Mio. €
Netzmengen (Gesamt)	1.808 GWh	1.822 GWh	- 14 GWh

Die SWKN geht in ihrer Prognose für den Wirtschaftsplan 2020 von einer EOG in Höhe von 27,7 Mio. € aus. Dies bedeutet einen Anstieg der EOG gegenüber den im Berichtsjahr vereinnahmten Netznutzungsentgelten von rund 1,0 Mio. €.

Für die Nutzung des vorgelagerten Netzes werden Kosten auf dem Niveau des Berichtsjahrs prognostiziert.

Bei den an die SWK zu entrichtenden Pacht- und Dienstleistungsentgelten wird dagegen von einem spürbaren Anstieg in Höhe von rund 1,4 Mio. € ausgegangen. Nach 15,3 Mio. € im Berichtsjahr gehen die Prognosen des Wirtschaftsplans 2020 von 16,7 Mio. € aus.

Aus der Baudienstleistertätigkeit der SWKN für den Netzeigentümer SWK werden durch SWKN die laufenden Aufwendungen aus Investitionsmaßnahmen an SWK weiterverrechnet. In den an die SWK verrechneten Investitionsaufträgen sind Umsatzerlöse in Höhe von 1,1 Mio. € enthalten, die den Charakter von aktivierten Eigenleistungen haben. Gegenüber dem Jahr 2019 bedeutet dies einen Anstieg in Höhe von 0,2 Mio. €, welcher sich ergebnisverbessernd bei den SWKN auswirkt. Bei den sonstigen Aufträgen gegenüber Dritten wird mit einem Ergebnis auf Vorjahresniveau gerechnet.

Eine weitere Ergebnisverschlechterung für das Spartenergebnis Erdgasnetz kommt aus der innerbetrieblichen Verrechnung von Mitarbeitern auf die Sparten des Wasser- und des Fernwärmenetzes. Hier ist gegenüber dem Berichtsjahr mit einem

Rückgang von rund 0,6 Mio. € für das Erdgasnetz geplant. Innerhalb der SWKN wird dies allerdings durch geringere Belastungen bei den anderen Sparten aufgefangen und ist somit für die SWKN ergebnisneutral.

Ein leichter Anstieg wird sowohl bei den Personalaufwendungen erwartet (plus 0,2 Mio. €) als auch beim Abschreibungsaufwand (plus 0,2 Mio. €).

Messstellenbetrieb

Im Zuge der Positionierung der SWKN als wettbewerblicher Messstellenbetreiber im Rahmen der Umsetzung des Gesetzes zur Digitalisierung der Energiewende und dort vor allem des Messstellenbetriebsgesetzes wird auch für das kommende Wirtschaftsjahr mit einem Verlust in Höhe von 1,8 Mio. € gerechnet. Gegenüber dem Berichtsjahr bedeutet dies eine leichte Erhöhung von rund 0,2 Mio. €.

Bei dem dargestellten Ergebnisrückgang wirkt sich insbesondere eine nochmals höhere GWG-Abschreibung auf die neu zu beschaffenden modernen Messeinrichtungen aus. Darüber hinaus wird gegenüber dem aktuellen Jahr mit höheren Kosten für den Einbau und die Wartung der modernen Messeinrichtungen gerechnet.

Dienstleistungen

Für den nicht regulierten Geschäftsbereich der sonstigen Dienstleistungen wird aus heutiger Sicht ein positives Ergebnis in Höhe von 1,5 Mio. € erwartet und damit ein um rund 0,3 Mio. € besseres Ergebnis aus Dienstleistungen.

Investitionen

Zur Erhaltung und zum Ausbau des Strom- und Erdgasversorgungsnetzes haben die Netzeigentümer für investive Maßnahmen der Stadtwerke Karlsruhe Netzservice GmbH für das Wirtschaftsjahr 2020 Finanzmittel in Höhe von insgesamt 13,3 Mio. € vorgesehen. Hiervon entfallen 9,2 Mio. € auf das Stromnetz, 3,8 Mio. € auf das Erdgasnetz in Karlsruhe sowie rund 0,3 Mio. € auf das Erdgasnetz von Rheinstetten. Darüber hinaus plant die SWKN Investitionen im Auftrag der SWK in Höhe von 6,5 Mio. € in das Wassernetz sowie 12,0 Mio. € in das Fernwärmenetz.

Für direkte Investitionen plant die SWKN 6,2 Mio. € ein. Der mit rund 3,8 Mio. € weitaus größte Teil entfällt hiervon auf die Beschaffung von Zählern für die verschiedenen Sparten. Hierin enthalten sind auch Komponenten für den Rollout der Messsysteme. Weitere 1,0 Mio. € sind für die EDV-Systeme, 0,8 Mio. € für die Fahrzeugbeschaffung und weitere 0,6 Mio. € für Werkstatt- und Büroeinrichtungen vorgesehen.

Die SWKN befindet sich im regulierten Kerngeschäft unter den Vorgaben der Anreizregulierung in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld. Die Gewinne aus dem Netzgeschäft erhalten die Netzeigentümer. Daher ist die SWKN aufgrund des fehlenden Netzeigentums auf den Verlustausgleich durch die Gesellschafterin SWK angewiesen.

Angaben nach § 6b Abs. 7 Satz 4 EnWG

Aufgabe der SWKN ist die Verteilung von Elektrizität und Erdgas. Soweit im Lagebericht auf Ergebnisse des Strom- und Gasnetzes eingegangen wird, entsprechen diese gleichzeitig den Aktivitäten nach § 6b EnWG.

Karlsruhe, den 31. März 2020

Die Geschäftsführung:
Dipl.-Wirtschaftsingenieur
Stephan Bornhöft

Bilanz zum 31. Dezember 2019

Aktivseite

	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2018
	€	€	€
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.620.306,00		1.125.268,88
II. Sachanlagen	4.973.503,47		4.590.802,21
		6.593.809,47	5.716.071,09
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.987.281,85		2.828.306,29
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	22.724.951,84		29.015.013,61
		25.712.233,69	31.843.319,90
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.122.202,17		5.508.674,02
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	296.640,07		187.218,82
3. Forderungen gegen die Stadt Karlsruhe	84.821,68		18.480,39



	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2018
	€	€	€
4. Forderungen gegen Gesellschafter	11.013.733,37		0,00
5. Sonstige Vermögensgegenstände	35.906,43		21.570,90
		19.553.303,72	5.735.944,13
III. Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei der Stadt Karlsruhe und bei Kreditinstituten			
1. Schecks, Kassenbestand	80,00		80,00
2. Guthaben bei der Stadt Karlsruhe und bei Kreditinstituten	0,00		31.954,21
		80,00	32.034,21
		45.265.617,41	37.611.298,24
C. Rechnungsabgrenzungsposten		17.056,40	16.892,41
		51.876.483,28	43.344.261,74

Passivseite

	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2018
	€	€	€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	100.000,00		100.000,00
II. Kapitalrücklage	22.000.000,00		10.000.000,00
III. Jahresüberschuss/-fehlbetrag (+/-)	0,00		0,00
		22.100.000,00	10.100.000,00
B. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	8.550,00		4.742,00
2. Sonstige Rückstellungen	8.752.219,36		6.602.483,20
		8.760.769,36	6.607.225,20
C. Verbindlichkeiten			



	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2018
	€	€	€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	683,91		0,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.154.813,92		1.413.807,53
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe	5.381.997,09		21.639.318,98
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	7.847.588,15		1.772.176,25
5. Sonstige Verbindlichkeiten	5.630.630,85		1.811.733,78
davon aus Steuern		21.015.713,92	26.637.036,54
€ 5.274.840,34 (Vj. € 1.542.711,62)		51.876.483,28	43.344.261,74

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

	2019	2019	2019	2018
	€	€	€	€
1. Umsatzerlöse	208.986.483,13			173.744.516,71
abzüglich Energiesteuer	27.670,89			24.268,14
		208.958.812,24		173.720.248,57
2. Verminderung (Vj. Erhöhung) des Bestands an unfertigen Erzeugnissen		6.290.061,77		6.032.480,88
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		296.994,24		253.331,46
4. Sonstige betriebliche Erträge		394.924,77		1.499.485,14
			203.360.669,48	181.505.546,05
5. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	45.660.736,22			34.824.095,00



	2019	2019	2019	2018
	€	€	€	€
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	104.009.964,53			101.687.630,20
		149.670.700,75		136.511.725,20
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	25.776.571,62			24.671.633,79
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	7.060.209,60			6.752.836,37
davon für Altersversorgung € 1.970.982,46 (Vj. € 1.888.776,50)				
		32.836.781,22		31.424.470,16
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		3.354.290,94		3.204.853,06
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		14.526.527,49		15.321.716,48
			200.388.300,40	186.462.764,90
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		138.012,27		170.282,82
davon aus verbundenen Unternehmen € 126.735,42 (Vj. € 170.282,82)				
davon aus der Abzinsung von Rückstellungen € 11.170,00 (Vj. € 0,00)				
			138.012,27	170.282,82
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			456.702,48	382.600,82
davon an verbundene Unternehmen € 47.931,55 (Vj. € 24.792,16)				
davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen € 183.489,00 (Vj. € 206.159,00)				
11. Ergebnis nach Steuern			2.653.678,87	-5.169.536,85



	2019	2019	2019	2018
	€	€	€	€
12. Sonstige Steuern			33.160,31	69.595,87
13. Ergebnis vor Gewinnabführung (Vj. vor Verlustübernahme)			2.620.518,56	-5.239.132,72
14. Abgeführte Gewinne aufgrund Gewinnabführungsvertrag			2.620.518,56	0,00
15. Erträge aus Verlustübernahme			0,00	5.239.132,72
16. Jahresüberschuss/-fehlbetrag (+/-)			0,00	0,00

Anhang für das Geschäftsjahr 2019

Allgemeine Angaben und Erläuterungen

Die SWKN - Stadtwerke Karlsruhe Netzservice GmbH, Daxlander Straße 72, 76185 Karlsruhe, hat ihren Sitz in Karlsruhe und ist beim Amtsgericht Mannheim unter der Nummer HRB 701670 in das Handelsregister eingetragen.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2019 wurde hinsichtlich Ansatz, Bewertung und Ausweis nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches, des GmbH-Gesetzes und den wirtschaftszweigspezifischen Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz erfolgte nach den Vorschriften der §§ 266 ff. HGB, die der Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB.

Die Bewertungsmethoden wurden gegenüber dem Vorjahr beibehalten.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten erfasst und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben.

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet und um planmäßige Abschreibungen sowie um erhaltene Zuschüsse vermindert.

Bei der Ermittlung der Herstellungskosten wurden Einzelkosten und angemessene Gemeinkostenzuschläge berücksichtigt. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die in der steuerlichen Abschreibungstabelle vorgegebenen Nutzungsdauern zu Grunde. Soweit steuerlich zulässig, wurde degressiv abgeschrieben. Von der degressiven wird auf die lineare Abschreibung umgestellt, sobald sich höhere Abschreibungsbeträge ergeben. Die Zugänge des Wirtschaftsjahres werden pro-rata-temporis und linear abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Netto-Einzelwert von € 800 werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.



Bei den Vorräten sind die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe zum überwiegenden Teil zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Einstandspreisen bewertet. Die unfertigen Erzeugnisse und unfertigen Leistungen werden zu Herstellkosten bewertet, wobei neben den direkt zuordenbaren Einzelkosten auch anteilige Gemeinkosten einbezogen werden. Das Niederstwertprinzip findet jeweils Beachtung.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennbetrag bilanziert.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird das allgemeine Kreditrisiko durch eine pauschale Wertberichtigung berücksichtigt. Erkennbaren Einzelrisiken wird durch Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen.

Die Deputatsverpflichtungen als pensionsähnliche Verpflichtungen sind für handelsrechtliche Zwecke nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels der sog. „Projected-Unit-Credit-Methode“ (PUC-Methode) errechnet worden. Gemäß § 253 Abs. 2 HGB in Verbindung mit der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) wurde der Rechnungszins auf Basis der für Ende Dezember 2019 veröffentlichten Werte der Bundesbank mit 2,71 % p. a. (Vj. 3,21 % p.a.) einbezogen. Der Ermittlung wurde eine Kostensteigerung von 2,2 % p. a. (Vj. 2,2 % p. a.) sowie Fluktuationsraten von 2,0 % p. a. (Vj. 2,0 % p. a.) bis zu einem Alter von 30 Jahren und 1,0 % p. a. (Vj. 1,0 % p. a.) bis zu einem Alter von 40 Jahren zu Grunde gelegt. Als Rechnungsgrundlagen dienten die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Heubeck.

Die Beihilfe- und die Jubiläumsrückstellungen sind für handelsrechtliche Zwecke nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels der sog. „Projected-Unit-Credit-Methode“ (PUC-Methode) errechnet worden. Gemäß § 253 Abs. 2 HGB in Verbindung mit der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) wurde der Rechnungszins auf Basis der für Ende Dezember 2019 veröffentlichten Werte der Bundesbank mit 1,97 % p. a. (Vj. 2,32 % p. a.) einbezogen. Der Ermittlung wurde eine Kostensteigerung von 2,2 % p. a. (Vj. 2,2 % p. a.) sowie Fluktuationsraten von 2,0 % p. a. (Vj. 2,0 % p. a.) bis zu einem Alter von 30 Jahren und 1,0 % p. a. (Vj. 1,0 % p. a.) bis zu einem Alter von 40 Jahren zu Grunde gelegt. Als Rechnungsgrundlagen dienten die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Heubeck.

Die Altersteilzeitrückstellungen sind für handelsrechtliche Zwecke nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis der Heubeck-Richttafeln 2018 G errechnet worden. Der Ermittlung wurde eine Gehaltsdynamik von 2,2 % p. a. (Vj. 2,2 % p. a.) zu Grunde gelegt. Gemäß § 253 Abs. 2 HGB in Verbindung mit der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) wurde der Rechnungszins auf Basis der für Ende Dezember 2019 veröffentlichten Werte der Bundesbank mit 1,97 % p. a. (Vj. 2,32 % p. a.) einbezogen.

Im Rahmen einer vernünftigen kaufmännischen Beurteilung wird erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen durch die sonstigen Rückstellungen Rechnung getragen. Die Bewertung erfolgt zum Erfüllungsbetrag. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden abgezinst.

Die Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Latente Steuern

Die Gesellschaft ist Organgesellschaft der Organträgerin Stadtwerke Karlsruhe GmbH und diese wiederum Organgesellschaft der Organträgerin KVVH - Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH. In diesem Fall sind latente Steuern auf Grund von unterschiedlichen Wertansätzen bei der Organgesellschaft im Abschluss des Organträgers als Steuersubjekt zu berücksichtigen.

Angaben zur Bilanz

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind auch die vom Ablese- bis zum Bilanzstichtag abgegrenzten Netzentgelte in Höhe von T€ 8.508 (Vj. T€ 7.134) enthalten. Die darauf erhaltenen Abschlagszahlungen in Höhe von T€ 7.868 (Vj. T€ 6.391) wurden saldiert.

In den Forderungen gegenüber der Gesellschafterin sind auch die vom Ablese- bis zum Bilanzstichtag abgegrenzten Netzentgelte in Höhe von T€ 25.945 (Vj. T€ 23.749) enthalten. Die darauf erhaltenen Abschlagszahlungen in Höhe von T€ 24.519 (Vj. T€ 22.107) wurden saldiert.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben wie im Vorjahr ausschließlich eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Eigenkapital

Das Stammkapital wird von der alleinigen Gesellschafterin Stadtwerke Karlsruhe GmbH gehalten. Durch Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 13. Dezember 2019 erfolgte eine Kapitalaufstockung in Höhe von T€ 12.000 durch Einlage in die Kapitalrücklage.

Rückstellungen

Bei den Deputatsverpflichtungen beträgt der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB für das Geschäftsjahr 2019 T€ 111 (Vj. T€ 125) und resultiert aus der Differenz zwischen dem Betrag der angesetzten Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre (2,71 % p. a.) und dem Rückstellungsbetrag, der sich bei Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre (1,97 % p. a.) ergibt.

Die sonstigen Rückstellungen umfassen die Beihilferegelung sowie sonstige Vorsorgebeträge für Personalaufwendungen (T€ 4.589; Vj. T€ 4.687), EEG-Einspeisung und - Rückzahlung (T€ 2.123; Vj. T€ 514), § 19 StromNEV (T€ 625; Vj. T€ 230), die Jahresverbrauchsabrechnung (T€ 180; Vj. T€ 180), die Abführung des KWK-Zuschlages und Belastungsausgleichs (T€ 176; Vj. T€ 135), ausstehende Lieferantenrechnungen (T€ 167; Vj. T€ 575), Prüfungskosten (T€ 38; Vj. T€ 35) und ungewisse Verbindlichkeiten (T€ 854; Vj. T€ 246).

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe in Höhe von T€ 5 382 (Vj. T€ 21.639) betreffen im Wesentlichen den Finanzverkehr.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von T€ 7 848 (Vj. T€ 1.772) betreffen den Liefer- und Leistungsverkehr und beinhalten eine an die SWK jederzeit rückzahlbare Liquiditätsverstärkung in Höhe von T€ 10.000 (Vj. T€ 16.000) sowie Verbindlichkeiten aus der Gewinnabführung in Höhe von T€ 2.621 (Vj. Forderungen aus Verlustübernahme T€ 5.239).

In Höhe von T€ 13.042 (Vj. T€ 19.779) erfolgte zur Verbesserung des Einblicks in die Vermögens- und Finanzlage eine Verrechnung mit den Forderungen gegenüber der alleinigen Gesellschafterin Stadtwerke Karlsruhe GmbH, da diese sich am Bilanzstichtag gleichartig und fällig gegenüberstehen.

Die Verbindlichkeiten haben ausschließlich eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen mit einer jährlichen Gesamthöhe von T€ 69.953 (Vj. T€ 61.686) teilen sich wie folgt auf:

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus dem Pacht- und Dienstleistungsvertrag mit der alleinigen Gesellschafterin Stadtwerke Karlsruhe GmbH (verbundenes Unternehmen) von derzeit jährlich T€ 45.666 (Vj. T€ 45.797). Die Verträge haben eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2023.

Das Bestellobligo zum Bilanzstichtag beläuft sich für Lieferungen und Leistungen auf T€ 24.252 (Vj. T€ 15.877). Weiterhin bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Leasingverträgen in Höhe von T€ 35 (Vj. T€ 12). Die Leasingverträge enden 2022.

Mittelbare Versorgungszusage

Zum Zwecke der Altersversorgung für einen Teil der Mitarbeiter ist die Stadtwerke Karlsruhe Netzservice GmbH Mitglied des Kommunalen Versorgungsverbands Baden-Württemberg - Zusatzversorgungskasse - (ZVK). Die mittelbare Versorgungszusage, welche die Stadtwerke Karlsruhe Netzservice GmbH aufgrund der Verpflichtung gegenüber ihren Mitarbeitern gegeben hat, ist entsprechend der Satzung der ZVK ausgestaltet. Nach Auffassung des Hauptfachausschusses (HFA) des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) sind subsidiäre Versorgungsverpflichtungen gegenüber den Versicherten und deren Hinterbliebenen sowohl im Falle bereits laufender Rentenzahlungen durch die Versorgungskasse als auch bei Versorgungszusagen seitens der Gesellschaft zu bewerten.

Für die nicht passivierte mittelbare Verpflichtung machen wir nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB folgende Angaben:

Die betriebliche Altersversorgung beruht auf der Grundlage eines Gruppenversicherungsvertrages zwischen der Stadtwerke Karlsruhe Netzservice GmbH und der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbands Baden-Württemberg nach Maßgabe des Tarifvertrages über die betriebliche Altersversorgung der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes - Altersvorsorge-TV-Kommunal- (ATV-K). Der Umlagesatz hat in 2019 7,85 % betragen und wird in 2020 voraussichtlich 7,99 % betragen. In 2019 waren für die Zusatzversorgungskasse T€ 25.257 (Vj. T€ 24.360) umlagepflichtig.

Gesetz über die Elektrizitäts- und Gasversorgung vom 7. Juli 2005 (EnWG)

Gemäß § 6b Abs. 2 EnWG sind Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen Unternehmen oder assoziierten Unternehmen, wenn sie aus dem Rahmen der gewöhnlichen Energieversorgungstätigkeit herausfallen und für die Beurteilung der Vermögens- und Ertragslage von wesentlicher Bedeutung sind, gesondert auszuweisen. Im Geschäftsjahr 2019 waren dies der Materialaufwand aus der Pacht für das Strom- und Gasnetz sowie die technischen und kaufmännischen Dienstleistungen zwischen der Stadtwerke Karlsruhe GmbH und der Gesellschaft in Höhe von T€ 51.089 (Vj. T€ 50.649).

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Umsatzerlöse (abzüglich Energiesteuer)	2019	2018
	T€	T€
Aufgliederung nach Geschäftsbereichen		
Netzentgelte Strom (einschließlich sonstige Umsatzerlöse Strom)	121.515	100.719
Netzentgelte Gas (einschließlich sonstige Umsatzerlöse Gas)	37.680	39.586
Dienstleistungen Wasser	18.898	18.942
Dienstleistungen Fernwärme	23.293	7.645
Dienstleistungen Sonstige Geschäftsfelder	4.857	4.916



Umsatzerlöse (abzüglich Energiesteuer)	2019	2018
	T€	T€
Dienstleistungen Gemeinsame Betriebe	2.716	1.912
	208.959	173.720

In den Umsatzerlösen sind periodenfremde Abgrenzungserträge bzw. -ertragsminderungen aus der Abweichung zwischen bewerteter Vorjahresnetzentgeltabgrenzung und den in der Jahresabrechnung der laufenden Periode berechneten Lieferungen in Höhe von - T€ 621 (Vj. T€ 471), bestehend aus Stromverteilung (- T€ 393; Vj. T€ 304) und Gasverteilung (- T€ 228; Vj. T€ 167) enthalten.

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (T€ 255; Vj. T€ 1.330) und aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens (T€ 15; Vj. T€ 23) enthalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen im Wesentlichen die Konzessionsabgaben für Strom und Gas.

Einem anderen Geschäftsjahr zuzurechnende Erträge und Aufwendungen

Aus der Mehr-/Mindermengenabrechnung sind bei der Sparte Gas sich ausgleichende periodenfremde Erträge und Aufwendungen in Höhe von T€ 503 (Vj. T€ 345) sowie in der Sparte Strom T€ 1.057 (Vj. T€ 0) in den Umsatzerlösen sowie im Materialaufwand enthalten.

Sonstige Angaben

Konzernverhältnisse

Der Abschluss der Stadtwerke Karlsruhe Netzservice GmbH wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke Karlsruhe GmbH, Karlsruhe, einbezogen.

Die Stadtwerke Karlsruhe GmbH erstellt einen (Teil-) Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen, der in den Konzernabschluss der KWH - Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH, einbezogen wird. Eine Verpflichtung zur Aufstellung dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts besteht nicht, da die KWH in ihrer Eigenschaft als Konzernholding zum 31. Dezember 2019 einen Konzernabschluss und Konzernlagebericht für den größten Kreis der Unternehmen mit befreiender Wirkung für die Stadtwerke Karlsruhe GmbH erstellt. Der Konzernabschluss der KWH - Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Der Gewinn der Stadtwerke Karlsruhe Netzservice GmbH wird aufgrund des mit Wirkung ab 1. Januar 2007 bestehenden Gewinnabführungsvertrages an die Stadtwerke Karlsruhe GmbH abgeführt. Mit Vereinbarung vom 2. Oktober 2014 wurde ergänzend ein Beherrschungsvertrag mit der Stadtwerke Karlsruhe GmbH abgeschlossen.

Personalverhältnisse

Im Jahresdurchschnitt waren 413 Mitarbeiter (Vj. 414 Mitarbeiter) beschäftigt. Darüber hinaus waren 36 Auszubildende (Vj. 37 Auszubildende) beschäftigt.



	2019	2018
Leitende Angestellte	4	4
Angestellte	205	205
Gewerbliche Arbeitnehmer	204	205
	413	414

Prüfungs- und Beratungsgebühren

Auf die Angabe des Abschlussprüferhonorars wird gemäß § 285 Nr. 17 letzter Satzteil HGB verzichtet.

Nachtragsbericht

Am 30. Januar 2020 hat die Weltgesundheitsorganisation WHO den internationalen Gesundheitsnotstand aufgrund des Ausbruchs des Coronavirus ausgerufen. Seit dem 11. März 2020 stuft die WHO die Verbreitung des Coronavirus nunmehr als Pandemie ein. Bezüglich der Auswirkungen auf die Gesellschaft verweisen wir auf die diesbezüglichen Ausführungen im Lagebericht.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, lagen nicht vor.

Organe der Stadtwerke Karlsruhe Netzservice GmbH**Geschäftsführung**

Dr.-Ing. Michael Becker (bis 29.02.2020)

Dipl.-Wirtschaftsingenieur Stephan Bornhöft (ab 01.03.2020)

Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Karlsruhe, den 31. März 2020

Die Geschäftsführung:

Dipl.-Wirtschaftsingenieur Stephan Bornhöft

Anlagennachweis für das Geschäftsjahr 2019

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Endstand 31.12.2019
	Anfangsstand 01.01.2019	Zugang	Abgang	Umbuchungen		
	€	+	-	+/-	€	€
1	2	3	4	5	6	6
Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene Lizenzen und ähnliche Rechte	2.120.694,08	549.796,08	0,00	696.278,86		3.366.769,02
Geleistete Anzahlungen	390.524,88	224.322,87	27.737,13	-301.273,62		285.837,00
	2.511.218,96	774.118,95	27.737,13	395.005,24		3.652.606,02
Sachanlagen						
Verteilungsanlagen	23.053.583,61	1.932.043,82	2.443.390,60	0,00		22.542.236,83
Maschinen und maschinelle Anlagen	1.923.732,86	0,00	0,00	23.911,36		1.947.644,22
Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.541.616,93	1.200.081,53	145.591,10	40.519,54		9.636.626,90
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	908.592,21	362.262,40	0,00	-459.436,14		811.418,47
	34.427.525,61	3.494.387,75	2.588.981,70	-395.005,24		34.937.926,42
	36.938.744,57	4.268.506,70	2.616.718,83	0,00		38.590.532,44



Posten des Anlagevermögens	Abschreibungen					Umbuchungen +/-	Endstand 31.12.2019
	Anfangsstand 01.01.2019	Abschreibungen im Ge- schäftsjahr	angesammelte Abschrei- bungen auf die in Spalte 5 ausgewiesenen Abgän- ge				
1	7	8	9	10	11		
	€	€	€	€	€	€	€
Immaterielle Vermögens- gegenstände							
Entgeltlich erworbene Lizenzen und ähnliche Rechte	1.385.950,08	646.349,94	0,00	0,00	0,00	2.032.300,02	
Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
	1.385.950,08	646.349,94	0,00	0,00	0,00	2.032.300,02	
Sachanlagen							
Verteilungsanlagen	21.388.162,61	2.009.178,57	2.434.650,35	0,00	0,00	20.962.690,83	
Maschinen und maschi- nelle Anlagen	1.751.744,86	27.701,36	0,00	0,00	0,00	1.779.446,22	
Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	6.696.815,93	671.061,07	145.591,10	0,00	0,00	7.222.285,90	
Anlagen im Bau und An- zahlungen auf Anlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
	29.836.723,40	2.707.941,00	2.580.241,45	0,00	0,00	29.964.422,95	
	31.222.673,48	3.354.290,94	2.580.241,45	0,00	0,00	31.996.722,97	



Posten des Anlagevermögens	Restbuchwerte	Restbuchwerte
	am Ende des Geschäftsjahres	am Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres
	€	€
1	12	13
Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Lizenzen und ähnliche Rechte	1.334.469,00	734.744,00
Geleistete Anzahlungen	285.837,00	390.524,88
	1.620.306,00	1.125.268,88
Sachanlagen		
Verteilungsanlagen	1.579.546,00	1.665.421,00
Maschinen und maschinelle Anlagen	168.198,00	171.988,00
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.414.341,00	1.844.801,00
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	811.418,47	908.592,21
	4.973.503,47	4.590.802,21
	6.593.809,47	5.716.071,09

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Stadtwerke Karlsruhe Netzservice GmbH

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der Stadtwerke Karlsruhe Netzservice GmbH, Karlsruhe - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Stadtwerke Karlsruhe Netzservice GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse



- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der



Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG

Prüfungsurteile

Wir haben geprüft, ob die Gesellschaft ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 eingehalten hat. Darüber hinaus haben wir die Tätigkeitsabschlüsse für die Tätigkeiten Elektrizitätsverteilung und Gasverteilung nach § 6b Abs. 3 Satz 1 EnWG - bestehend jeweils aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie die als Anlage beigefügten Angaben zu den Rechnungslegungsmethoden für die Aufstellung der Tätigkeitsabschlüsse - geprüft.

- Nach unserer Beurteilung wurden die Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten.
- Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entsprechen die beigefügten Tätigkeitsabschlüsse in allen wesentlichen Belangen den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Führung getrennter Konten und der Tätigkeitsabschlüsse in Übereinstimmung mit § 6b Abs. 5 EnWG unter Beachtung des Entwurfs einer Neufassung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung nach § 6b Abs. 5 Energiewirtschaftsgesetz (IDW EPS 610 n.F.) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG“ weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir wenden als Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Anforderungen des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) an. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten. Die gesetzlichen Vertreter sind auch verantwortlich für die Aufstellung der Tätigkeitsabschlüsse nach den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Pflichten zur Führung getrennter Konten einzuhalten.

Die Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für die Tätigkeitsabschlüsse entspricht der im Abschnitt „Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und den Lagebericht“ hinsichtlich des Jahresabschlusses beschriebenen Verantwortung mit der Ausnahme, dass der jeweilige Tätigkeitsabschluss kein unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage der Tätigkeit zu vermitteln braucht.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen,

- ob die gesetzlichen Vertreter ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten haben und
- ob die Tätigkeitsabschlüsse in allen wesentlichen Belangen den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG entsprechen

Ferner umfasst unsere Zielsetzung, einen Vermerk in den Bestätigungsvermerk aufzunehmen, der unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG beinhaltet.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten umfasst die Beurteilung, ob die Zuordnung der Konten zu den Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 4 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt ist und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde.

Unsere Verantwortung für die Prüfung der Tätigkeitsabschlüsse entspricht der im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ hinsichtlich des Jahresabschlusses beschriebenen Verantwortung mit der Ausnahme, dass wir für den jeweiligen Tätigkeitsabschluss keine Beurteilung der sachgerechten Gesamtdarstellung vornehmen können.

Stuttgart, 9. April 2020

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Kuhn, Wirtschaftsprüfer

Schulenburg, Wirtschaftsprüfer

Feststellung des Jahresabschlusses 2019:

Der Jahresabschluss wurde gemäß § 42 a GmbHG in der Gesellschafterversammlung vom 27. April 2020 festgestellt.

Tätigkeitenabschlüsse gemäß § 6b Abs. 3 EnWG

Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung der Tätigkeitenabschlüsse für das Geschäftsjahr 2019 der Stadtwerke Karlsruhe Netzservice GmbH

Gemäß § 6b Abs. 3 EnWG haben Unternehmen, die im Sinne von § 3 Nr. 38 zu einem vertikal integrierten Energieversorgungsunternehmen verbunden sind, zur Vermeidung von Diskriminierung und Quersubventionierung in ihrer internen Rechnungslegung jeweils getrennte Konten für jede ihrer Tätigkeiten zu führen, wie dies erforderlich wäre, wenn diese Tätigkeiten von rechtlich selbständigen Unternehmen ausgeführt würden. Weiterhin sind in der Rechnungslegung die Regeln, einschließlich der Abschreibungsmethoden, anzugeben, nach denen die Gegenstände des Aktiv- und Passivvermögens sowie die Aufwendungen und Erträge den gemäß § 6b Abs. 3 Satz 1 bis 4 EnWG geführten Konten zugeordnet worden sind.

Für die Stadtwerke Karlsruhe Netzservice GmbH ergeben sich hieraus folgende Tätigkeiten:

1. Elektrizitätsverteilung

2. Gasverteilung

Für die anderen Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors und innerhalb des Gassektors sind Konten zu führen, die innerhalb des jeweiligen Sektors zusammengefasst werden können.

Für die Stadtwerke Karlsruhe Netzservice GmbH ergeben sich hieraus folgende andere Tätigkeiten:

1. Andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors

2. Andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors

Für Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors sind ebenfalls eigene Konten zu führen, die zusammengefasst werden können. Bei der Stadtwerke Karlsruhe Netzservice GmbH führte dies zu einer Zusammenfassung der Versorgungssparten Wasser- und Fernwärmeversorgung, intelligenter Messstellenbetrieb sowie sonstige Geschäftsfelder.

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf die Ausführungen im Anhang.

Die Bilanzansätze und die Werte laut Gewinn- und Verlustrechnung für die Tätigkeitsabschlüsse wurden einheitlich nach folgenden Grundsätzen entwickelt:

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden die Ansätze des allgemeinen Bereiches, der im Wesentlichen die Verwaltung und den Dienstleistungsbereich umfasst, gemäß dem Allgemeinen Umlageschlüssel der Stromverteilung, den sonstigen Stromaktivitäten, der Gasverteilung, den sonstigen Gasaktivitäten sowie den Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors zugeordnet. Die interne Aufrechnung spiegelt den Gesamtbetrag der innerbetrieblichen Verrechnungen zwischen den einzelnen Aktivitäten wider.

Im Übrigen erfolgte bei Erstellung der Gewinn- und Verlustrechnung eine direkte Kostenzuordnung.

Hinsichtlich der immateriellen Vermögensgegenstände und der Sachanlagen konnte in erster Linie eine direkte Zuordnung vorgenommen werden. Die sich im allgemeinen Bereich befindlichen Werte wurden über den bei der GuV-Zuordnung bereits erwähnten Allgemeinen Umlageschlüssel zugeordnet. Die Verwendung des allgemeinen Umlageschlüssels wird der Entwicklung des Anlagevermögens im weitesten Sinne gerecht, da er die Einflüsse des Gesamtunternehmens am sachgerechtesten reflektiert (Zusammensetzung aus sieben Schlüsseln: Umsatzerlöse, Personal, Netzlänge, Investitionen, Anlagevermögen, Aufwand lt. Geschäftsfeldrechnung sowie allgemeiner Werksschlüssel). Für die hierbei angewandten Abschreibungsmethoden wird auf die im Anhang der Stadtwerke Karlsruhe Netzservice GmbH aufgeführten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verwiesen.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie unfertige Erzeugnisse und Leistungen wurden überwiegend direkt sowie der danach noch verbleibende allgemeine Bereich mit dem Materialaufwandsschlüssel zugeordnet.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden überwiegend direkt sowie der danach noch verbleibende allgemeine Bereich mit dem Umsatzschlüssel zugeordnet.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen wurden vollständig direkt zugeordnet.

Die Forderungen gegen die Stadt Karlsruhe wurden überwiegend direkt sowie der danach noch verbleibende allgemeine Bereich mit dem Umsatzschlüssel zugeordnet.

Die Forderungen gegen Gesellschafter wurden vollständig direkt zugeordnet.

Die sonstigen Vermögensgegenstände wurden teilweise direkt sowie der überwiegende mit dem Personalschlüssel (personalbezogene Forderungen) zugeordnet.

Die flüssigen Mittel (Schecks und Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten) wurden vollständig direkt zugeordnet.

Der Rechnungsabgrenzungsposten wurde teilweise direkt zugeordnet. Die sich danach noch im allgemeinen Bereich befindlichen Werte wurden mit dem Materialaufwandsschlüssel verteilt.

Das Eigenkapital der Gesellschaft ist direkt zugeordnet.

Die Steuerrückstellungen wurden vollständig direkt zugeordnet.

Die sonstigen Rückstellungen wurden überwiegend direkt zugeordnet. Soweit sie das Personal betrafen, wurden sie nach dem Personalschlüssel aufgeteilt. Darüber hinaus wurde mit dem Allgemeinen Umlageschlüssel verteilt.

Die geringfügigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden mit dem Vorratsvermögensschlüssel der unfertigen Erzeugnisse verteilt.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wurden überwiegend direkt zugeordnet. Darüber hinaus wurde der allgemeine Bereich mit dem Materialaufwandsschlüssel verteilt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe wurden überwiegend direkt zugeordnet sowie der danach noch geringfügig verbleibende allgemeine Bereich mit dem Anlagevermögensschlüssel verteilt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter wurden direkt zugeordnet.

Die Zuordnung der sonstigen Verbindlichkeiten erfolgte überwiegend über eine direkte Zuordnung sowie darüber hinaus mittels Personal- und Materialaufwandsschlüssel sowie dem Umsatzschlüssel.

Als Residualgröße wird gemäß Fachmeinung ein Ausgleichsposten im jeweiligen Tätigkeitenabschluss im Eigenkapital ausgewiesen, der den Unterschiedsbetrag zwischen Aktiv- und Passivseite durch die vorgenommenen Schlüsselungen zum Ausgleich bringt.

Die Leistungsbeziehungen zwischen den Tätigkeitsbereichen wurden auf der Grundlage der angefallenen Kosten bewertet.

Der Leistungsaustausch zwischen Stadtwerke Karlsruhe GmbH und Stadtwerke Karlsruhe Netzservice GmbH aus Pacht- und technischen sowie kaufmännischen Dienstleistungen wurde bei der Stadtwerke Karlsruhe Netzservice GmbH der Elektrizitäts- bzw. Gasverteilung vollumfänglich direkt zugeordnet.

Bilanz Tätigkeiten im Elektrizitätssektor zum 31. Dezember 2019

Aktivseite

	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2018
	€	€	€	€
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.028.044,03		822.164,92	
II. Sachanlagen	2.405.485,20		1.782.738,29	

	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2018
	€	€	€	€
		3.433.529,23		2.604.903,21
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	876.859,41		816.725,76	
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	5.774.983,66		4.980.606,92	
		6.651.843,07		5.797.332,68
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.009.731,96		3.840.466,85	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	388.075,07		184.357,57	
3. Forderungen gegen die Stadt Karlsruhe	65.032,62		18.697,87	
4. Forderungen gegen Gesellschafter	3.259.446,92		0,00	
5. Sonstige Vermögensgegenstände	16.645,18		7.982,74	
		10.738.931,75		4.051.505,03
C. Rechnungsabgrenzungsposten		7.496,53		9.751,10
		20.831.800,58		12.463.492,02
Passivseite				
	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2018
	€	€	€	€
A. Eigenkapital		9.444.235,21		3.358.050,45
B. Rückstellungen				
1. Steuerrückstellungen	3.100,00		692,00	
2. Sonstige Rückstellungen	6.518.756,69		4.219.678,20	
		6.521.856,69		4.220.370,20



	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2018
	€	€	€	€
C. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	173,80		0,00	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	828.510,43		4.553,06	
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe	1.434.927,38		3.916.255,75	
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	182.696,92		0,00	
5. Sonstige Verbindlichkeiten	2.419.400,15		964.262,56	
davon aus Steuern				
€ 2.243.448,15 (Vj. € 784.388,72)				
		4.865.708,68		4.885.071,37
		20.831.800,58		12.463.492,02

**Gewinn- und Verlustrechnung Tätigkeiten im Elektrizitätssektor
für das Geschäftsjahr vom 01.01. - 31.12.2019**

	2019	2019	2019
	€	€	€
1. Umsatzerlöse		126.352.369,05	
2. Erhöhung des Bestands an unfertigen Erzeugnissen		794.376,74	
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		269.804,84	
4. Sonstige betriebliche Erträge		311.551,89	
			127.728.102,52
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	34.417.314,24		

	2019 €	2019 €	2019 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	59.355.809,06		
		93.773.123,30	
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	12.430.000,09		
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	3.399.011,34		
davon für Altersversorgung € 951.894,25 (Vj. € 921.962,92)		15.829.011,43	
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		1.048.885,43	
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		11.784.631,84	
			122.435.652,00
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			106.942,36
davon aus verbundenen Unternehmen € 106.884,76 (Vj. € 166.484,59)			
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			203.979,38
davon an verbundene Unternehmen € 3.265,04 (Vj. € 4.483,78)			
davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen € 104.327,25 (Vj. € 76.248,78)			
11. Ergebnis nach Steuern			5.195.413,50
12. Sonstige Steuern			17.335,15
13. Ergebnis vor Gewinnabführung			5.178.078,35



	2019	2019	2019
	€	€	€
14. Ergebnis vor Verlustübernahme			0,00
15. Aufwendungen aus Gewinnabführung			5.178.078,35
16. Erträge aus Verlustübernahme			0,00
17. Jahresüberschuss/-fehlbetrag (+/-)			0,00
	2018	2018	2018
	€	€	€
1. Umsatzerlöse		105.067.777,19	
2. Erhöhung des Bestands an unfertigen Erzeugnissen		148.886,27	
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		221.380,93	
4. Sonstige betriebliche Erträge		1.396.279,66	
			106.834.324,05
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	23.988.630,15		
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	59.022.414,57		
		83.011.044,72	
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	12.048.072,34		
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	3.303.201,07		



	2018	2018	2018
	€	€	€
davon für Altersversorgung € 951.894,25 (Vj. € 921.962,92)		15.351.273,41	
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagever- mögens und Sachanlagen		1.020.570,03	
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		12.289.798,49	
			111.672.686,65
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			166.484,59
davon aus verbundenen Unternehmen € 106.884,76 (Vj. € 166.484,59)			
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			185.098,90
davon an verbundene Unternehmen € 3.265,04 (Vj. € 4.483,78)			
davon aus der Aufzinsung von Rückstel- lungen € 104.327,25 (Vj. € 76.248,78)			
11. Ergebnis nach Steuern			-4.856.976,91
12. Sonstige Steuern			37.420,13
13. Ergebnis vor Gewinnabführung			0,00
14. Ergebnis vor Verlustübernahme			-4.894.397,04
15. Aufwendungen aus Gewinnabfüh- rung			0,00
16. Erträge aus Verlustübernahme			4.894.397,04
17. Jahresüberschuss/-fehlbetrag (+/-)			0,00

Anlagennachweis für das Geschäftsjahr 2019

Posten des Anlagevermögens	Anfangsstand 01.01.2019	Anschaffungs- und Herstellungskosten			Endstand 31.12.2019
		Zugang	Abgang	Umbuchungen	
		+	-	+/-	
	€	€	€	€	€
1	2	3	4	5	6
Tätigkeiten im Elektrizitätssektor					
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Lizenzen und ähnliche Rechte	1.613.068,60	489.737,68	0,00	301.273,62	2.404.079,90
Geleistete Anzahlungen	357.903,13	135.296,28	14.367,83	-301.273,62	177.557,96
	1.970.971,73	625.033,96	14.367,83	0,00	2.581.637,86
Sachanlagen					
Verteilungsanlagen	11.345.924,50	209.394,50	1.807.157,32	0,00	9.748.161,68
Maschinen und maschinelle Anlagen	279.614,24	0,00	0,00	0,00	279.614,24
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.896.513,71	837.427,88	66.269,25	40.519,54	5.708.191,88
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	361.238,38	221.805,00	0,00	-40.519,54	542.523,84
	16.883.290,83	1.268.627,38	1.873.426,57	0,00	16.278.491,64
	18.854.262,56	1.893.661,34	1.887.794,40	0,00	18.860.129,50



Posten des Anlagevermögens	Anfangsstand 01.01.2019	Abschreibungen			Umbuchungen	Endstand 31.12.2019
		Abschreibungen im Ge- schäftsjahr	angesammelte Abschrei- bungen auf die in Spalte 4 ausgewiesenen Abgän- ge			
		+	-	+/-		
	€	€	€	€	€	€
1	7	8	9	10	11	
Tätigkeiten im Elektrizitätssektor						
Immaterielle Vermögensgegenstände						
Lizenzen und ähnliche Rechte	1.148.806,81	404.787,02	0,00	0,00	1.553.593,83	
Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
	1.148.806,81	404.787,02	0,00	0,00	1.553.593,83	
Sachanlagen						
Verteilungsanlagen	11.005.581,50	256.831,43	1.805.375,25	0,00	9.457.037,68	
Maschinen und maschinelle Anlagen	268.845,24	1.092,00	0,00	0,00	269.937,24	
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.826.125,80	386.174,98	66.269,26	0,00	4.146.031,52	
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
	15.100.552,54	644.098,41	1.871.644,51	0,00	13.873.006,44	
	16.249.359,35	1.048.885,43	1.871.644,51	0,00	15.426.600,27	



Posten des Anlagevermögens	Restbuchwerte	
	am Ende des Geschäftsjahres	am Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres
	€	€
1	12	13
Tätigkeiten im Elektrizitätssektor		
Immaterielle Vermögensgegenstände		
Lizenzen und ähnliche Rechte	850.486,07	464.261,79
Geleistete Anzahlungen	177.557,96	357.903,13
	1.028.044,03	822.164,92
Sachanlagen		
Verteilungsanlagen	291.124,00	340.343,00
Maschinen und maschinelle Anlagen	9.677,00	10.769,00
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.562.160,36	1.070.387,91
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	542.523,84	361.238,38
	2.405.485,20	1.782.738,29
	3.433.529,23	2.604.903,21

Bilanz Tätigkeiten im Gassektor 31. Dezember 2018**Aktivseite**

	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2018
	€	€	€	€
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	125.468,05		198.736,32	
II. Sachanlagen	1.397.026,95		1.315.540,22	
		1.522.495,00		1.514.276,54

	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2018
	€	€	€	€
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	381.202,74		363.504,38	
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	2.750.980,92		1.118.781,70	
		3.132.183,66		1.482.286,08
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	996.725,88		1.714.197,11	
2. Forderungen gegen die Stadt Karlsruhe	18.844,65		0,00	
3. Forderungen gegen Gesellschafter	3.200.469,79		0,00	
4. Sonstige Vermögensgegenstände	14.134,58		9.988,32	
		4.230.174,90		1.724.185,43
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
		5.517,83		4.862,39
		8.890.371,39		4.725.610,44
Passivseite				
	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2018
	€	€	€	€
A. Eigenkapital				
		5.401.601,41		1.794.804,62
B. Rückstellungen				
1. Steuerrückstellungen	5.450,00		4.050,00	
2. Sonstige Rückstellungen	1.084.864,76		1.286.720,07	
		1.090.314,76		1.290.770,07
C. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	82,79		0,00	



	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2018
	€	€	€	€
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	459.439,61		345.234,13	
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe	647.321,05		844.602,18	
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	557.701,66		0,00	
5. Sonstige Verbindlichkeiten				
davon aus Steuern	733.910,11		450.199,44	
€ 557.474,08 (Vj. € 363.421,05)				
		2.398.455,22		1.640.035,75
		8.890.371,39		4.725.610,44

**Gewinn- und Verlustrechnung Tätigkeiten im Gassektor
für das Geschäftsjahr vom 01.01. - 31.12.2019**

	2019	2019	2019
	€	€	€
1. Umsatzerlöse		41.921.541,46	
2. Erhöhung (Vj. Verminderung) des Bestands an unfertigen Erzeugnissen		1.632.199,22	
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		12.110,01	
4. Sonstige betriebliche Erträge		44.599,66	
			43.610.450,35
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	7.652.354,03		
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	25.296.414,14		
		32.948.768,17	



	2019	2019	2019
	€	€	€
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	6.637.762,87		
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstüt- zung	1.806.738,57		
davon für Altersversorgung € 502.019,86 (Vj. € 473.322,04)		8.444.501,44	
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagever- mögens und Sachanlagen		642.433,08	
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		2.185.057,97	
			44.220.760,66
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			6.608,92
davon aus verbundenen Unternehmen € 6.584,45 (Vj. € 1.167,33)			
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			110.408,20
davon an verbundene Unternehmen € 10.456,46 (Vj. € 10.939,86)			
davon aus der Aufzinsung von Rückstel- lungen € 36.961,70 (Vj. € 40.133,75)			
11. Ergebnis nach Steuern			-714.109,59
12. Sonstige Steuern			7.350,05
13. Ergebnis vor Gewinnabführung			0
14. Ergebnis vor Verlustübernahme			-721.459,64
15. Aufwendungen aus Gewinnabfüh- rung			0,00

	2019	2019	2019
	€	€	€
16. Erträge aus Verlustübernahme			721.459,64
17. Jahresüberschuss/-fehlbetrag (+/-)			0,00
	2018	2018	2018
	€	€	€
1. Umsatzerlöse		43.505.998,81	
2. Erhöhung (Vj. Verminderung) des Bestands an unfertigen Erzeugnissen		1.138.413,51	
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		15.004,80	
4. Sonstige betriebliche Erträge		58.413,23	
			42.441.003,33
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	6.507.674,53		
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	24.755.414,58		
		31.263.089,11	
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	6.187.165,19		
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.682.143,98		
davon für Altersversorgung € 502.019,86 (Vj. € 473.322,04)		7.869.309,17	
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		618.376,32	



	2018	2018	2018
	€	€	€
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		2.373.715,30	
			42.124.489,90
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			1.167,33
davon aus verbundenen Unternehmen € 6.584,45 (Vj. € 1.167,33)			
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			97.003,74
davon an verbundene Unternehmen € 10.456,46 (Vj. € 10.939,86)			
davon aus der Aufzinsung von Rückstel- lungen € 36.961,70 (Vj. € 40.133,75)			
11. Ergebnis nach Steuern			220.677,02
12. Sonstige Steuern			15.688,77
13. Ergebnis vor Gewinnabführung			204.988,25
14. Ergebnis vor Verlustübernahme			0,00
15. Aufwendungen aus Gewinnabfüh- rung			204.988,25
16. Erträge aus Verlustübernahme			0,00
17. Jahresüberschuss/-fehlbetrag (+/-)			0,00

Anlagennachweis für das Geschäftsjahr 2019



Posten des Anlagevermögens	Anfangsstand 01.01.2019	Anschaffungs- und Herstellungskosten			Endstand 31.12.2019
		Zugang	Abgang	Umbuchungen	
		+	-	+/-	
	€	€	€	€	€
1	2	3	4	5	6
Tätigkeiten im Gassektor					
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Lizenzen und ähnliche Rechte	293.094,26	372,05	0,00	0,00	293.466,31
Geleistete Anzahlungen	6.296,33	19.136,98	6.296,33	0,00	19.136,98
	299.390,59	19.509,03	6.296,33	0,00	312.603,29
Sachanlagen					
Verteilungsanlagen	7.259.002,88	422.766,82	320.329,92	0,00	7.361.439,78
Maschinen und maschinelle Anlagen	649.107,46	0,00	0,00	0,00	649.107,46
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.753.124,10	170.901,80	45.472,15	0,00	1.878.553,75
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	78.488,07	66.149,02	0,00	-18.000,00	126.637,09
	9.739.722,51	659.817,64	365.802,07	-18.000,00	10.015.738,08
	10.039.113,10	679.326,67	372.098,40	-18.000,00	10.328.341,37



Posten des Anlagevermögens	Anfangsstand 01.01.2019	Abschreibungen			Umbuchungen	Endstand 31.12.2019
		Abschreibungen im Ge- schäftsjahr	angesammelte Abschrei- bungen auf die in Spalte 4 ausgewiesenen Abgän- ge			
		+	-	+/-		
	€	€	€	€	€	
1	7	8	9	10	11	
Tätigkeiten im Gassektor						
Immaterielle Vermögens- gegenstände						
Lizenzen und ähnliche Rechte	100.654,27	86.480,97	0,00	0,00	187.135,24	
Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
	100.654,27	86.480,97	0,00	0,00	187.135,24	
Sachanlagen						
Verteilungsanlagen	6.451.215,88	415.555,02	315.951,12	0,00	6.550.819,78	
Maschinen und maschi- nelle Anlagen	577.854,46	7.645,00	0,00	0,00	585.499,46	
Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	1.395.111,95	132.752,09	45.472,15	0,00	1.482.391,89	
Anlagen im Bau und An- zahlungen auf Anlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
	8.424.182,29	555.952,11	361.423,27	0,00	8.618.711,13	
	8.524.836,56	642.433,08	361.423,27	0,00	8.805.846,37	



Posten des Anlagevermögens	Restbuchwerte	
	am Ende des Geschäftsjahres	am Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres
	€	€
1	12	13
Tätigkeiten im Gassektor		
Immaterielle Vermögensgegenstände		
Lizenzen und ähnliche Rechte	106.331,07	192.439,99
Geleistete Anzahlungen	19.136,98	6.296,33
	125.468,05	198.736,32
Sachanlagen		
Verteilungsanlagen	810.620,00	807.787,00
Maschinen und maschinelle Anlagen	63.608,00	71.253,00
Betriebs- und Geschäftsausstattung	396.161,86	358.012,15
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	126.637,09	78.488,07
	1.397.026,95	1.315.540,22
	1.522.495,00	1.514.276,54

Bilanz Andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors zum 31. Dezember 2019**Aktivseite**

	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2018
	€	€	€	€
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	466.793,92		104.367,64	
II. Sachanlagen	1.170.991,32		1.492.523,70	
		1.637.785,24		1.596.891,34

	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2018
	€	€	€	€
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.729.219,70		1.648.076,15	
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	14.198.987,26		22.915.624,99	
		15.928.206,96		24.563.701,14
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	115.744,33		40.775,37	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00		2.861,25	
3. Forderungen gegen die Stadt Karlsruhe	944,41		0,00	
4. Forderungen gegenüber Gesellschafter	4.553.816,66		0,00	
5. Sonstige Vermögensgegenstände	5.126,67		3.599,84	
		4.675.632,07		47.236,46
III. Guthaben bei der Stadt Karlsruhe und bei Kreditinstituten		80,00		32.034,21
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
		4.042,04		2.278,92
		22.245.746,31		26.242.142,07
Passivseite				
	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2018
	€	€	€	€
A. Eigenkapital		7.254.163,38		4.947.144,93
B. Rückstellungen				
Sonstige Rückstellungen		1.148.597,91		1.096.084,93
C. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	427,32		0,00	

	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2018
	€	€	€	€
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	866.863,88		1.150.785,65	
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	91.435,00		0,00	
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe	3.299.748,66		16.878.678,53	
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	7.107.189,57		1.772.176,25	
6. Sonstige Verbindlichkeiten	2.477.320,59		397.271,78	
davon aus Steuern				
€ 2.473.918,12 (Vj. € 394.901,85)				
		13.842.985,02		20.198.912,21
		22.245.746,31		26.242.142,07

**Gewinn- und Verlustrechnung Andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors
für das Geschäftsjahr vom 01.01. - 31.12.2019**

	2019	2019	2019
	€	€	€
1. Umsatzerlöse		51.179.414,37	
2. Verminderung (Vj Erhöhung) des Bestands an unfertigen Erzeugnissen		8.716.637,73	
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		15.079,39	
4. Sonstige betriebliche Erträge		39.198,22	
			42.517.054,25
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	3.587.979,44		
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	29.855.342,48		



	2019	2019	2019
	€	€	€
		33.443.321,92	
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	6.708.808,66		
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstüt- zung	1.854.459,69		
davon für Altersversorgung € 517.068,35 (Vj. € 493.491,54)		8.563.268,35	
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagever- mögens und Sachanlagen		1.662.972,43	
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		557.262,68	
			44.226.825,38
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			24.460,99
davon aus verbundenen Unternehmen € 24.436,21 (Vj. € 2.630,90)			
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			142.314,90
davon an verbundene Unternehmen € 34.210,05 (Vj. € 9.368,52)			
davon aus der Aufzinsung von Rückstel- lungen € 42.200,05 (Vj. € 46.544,70)			
11. Ergebnis nach Steuern			-1.827.625,04
12. Sonstige Steuern			8.475,11
13. Ergebnis vor Verlustübernahme			-1.836.100,15
14. Erträge aus Verlustübernahme			1.836.100,15
15. Jahresüberschuss/-fehlbetrag (+/-)			0,00



	2018	2018	2018
	€	€	€
1. Umsatzerlöse		35.179.768,30	
2. Verminderung (Vj Erhöhung) des Bestands an unfertigen Erzeugnissen		7.022.008,12	
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		16.945,73	
4. Sonstige betriebliche Erträge		44.792,25	
			42.263.514,40
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	4.327.790,32		
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	27.943.096,78		
		32.270.887,10	
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	6.436.396,26		
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.767.491,32		
davon für Altersversorgung € 517.068,35 (Vj. € 493.491,54)		8.203.887,58	
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		1.565.906,71	
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		658.202,69	
			42.698.884,08
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			2.630,90



	2018	2018	2018
	€	€	€
davon aus verbundenen Unternehmen € 24.436,21 (Vj. € 2.630,90)			
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			100.498,18
davon an verbundene Unternehmen € 34.210,05 (Vj. € 9.368,52)			
davon aus der Aufzinsung von Rückstel- lungen € 42.200,05 (Vj. € 46.544,70)			
11. Ergebnis nach Steuern			-533.236,96
12. Sonstige Steuern			16.486,97
13. Ergebnis vor Verlustübernahme			-549.723,93
14. Erträge aus Verlustübernahme			549.723,93
15. Jahresüberschuss/-fehlbetrag (+/-)			0,00

Anlagennachweis für das Geschäftsjahr 2019

Posten des Anlagevermögens	Anfangsstand 01.01.2019	Anschaffungs- und Herstellungskosten			Endstand 31.12.2019
		Zugang	Abgang	Umbuchungen	
		+	-	+/-	
	€	€	€	€	€
1	2	3	4	5	6
Andere Tätigkeiten außer- halb des Elektrizitäts- und Gassektors					
Immaterielle Vermögens- gegenstände					
Lizenzen und ähnliche Rechte	214.531,22	59.686,35	0,00	395.005,24	669.222,81



Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten					
	Anfangsstand 01.01.2019	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Endstand 31.12.2019	
		+	-	+/-		
	€	€	€	€	€	
1	2	3	4	5	6	
Geleistete Anzahlungen	26.325,42	69.889,61	7.072,97	0,00	89.142,06	
	240.856,64	129.575,96	7.072,97	395.005,24	758.364,87	
Sachanlagen						
Verteilungsanlagen	4.448.656,23	1.299.882,50	315.903,36	0,00	5.432.635,37	
Maschinen und maschi- nelle Anlagen	995.011,16	0,00	0,00	23.911,36	1.018.922,52	
Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	1.891.979,12	191.751,85	33.849,70	0,00	2.049.881,27	
Anlagen im Bau und An- zahlungen auf Anlagen	468.865,76	74.308,38	0,00	-400.916,60	142.257,54	
	7.804.512,27	1.565.942,73	349.753,06	-377.005,24	8.643.696,70	
	8.045.368,91	1.695.518,69	356.826,03	18.000,00	9.402.061,57	
Posten des Anlagevermögens	Anfangsstand 01.01.2019	Abschreibungen			Umbuchungen	Endstand 31.12.2019
		Abschreibungen im Ge- schäftsjahr	angesammelte Abschrei- bungen auf die in Spalte 4 ausgewiesenen Abgän- ge			
		+	-	+/-		
	€	€	€	€	€	
1	7	8	9	10	11	

Andere Tätigkeiten außer-
halb des Elektrizitäts- und
Gassektors



Posten des Anlagevermögens	Anfangsstand 01.01.2019	Abschreibungen			Umbuchungen	Endstand 31.12.2019
		Abschreibungen im Ge- schäftsjahr	angesammelte Abschrei- bungen auf die in Spalte 4 ausgewiesenen Abgän- ge			
		+	-	+/-		
	€	€	€	€	€	
1	7	8	9	10	11	
Immaterielle Vermögens- gegenstände						
Lizenzen und ähnliche Rechte	136.489,00	155.081,95	0,00	0,00	291.570,95	
Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
	136.489,00	155.081,95	0,00	0,00	291.570,95	
Sachanlagen						
Verteilungsanlagen	3.931.365,23	1.336.792,12	313.323,98	0,00	4.954.833,37	
Maschinen und maschi- nelle Anlagen	905.045,16	18.964,36	0,00	0,00	924.009,52	
Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	1.475.578,18	152.134,00	33.849,69	0,00	1.593.862,49	
Anlagen im Bau und An- zahlungen auf Anlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
	6.311.988,57	1.507.890,48	347.173,67	0,00	7.472.705,38	
	6.448.477,57	1.662.972,43	347.173,67	0,00	7.764.276,33	



Posten des Anlagevermögens	Restbuchwerte	
	am Ende des Geschäftsjahres	am Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres
	€	€
1	12	13
Andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors		
Immaterielle Vermögensgegenstände		
Lizenzen und ähnliche Rechte	377.651,86	78.042,22
Geleistete Anzahlungen	89.142,06	26.325,42
	466.793,92	104.367,64
Sachanlagen		
Verteilungsanlagen	477.802,00	517.291,00
Maschinen und maschinelle Anlagen	94.913,00	89.966,00
Betriebs- und Geschäftsausstattung	456.018,78	416.400,94
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	142.257,54	468.865,76
	1.170.991,32	1.492.523,70
	1.637.785,24	1.596.891,34

Stadtwerke Karlsruhe Netzservice GmbH, Karlsruhe**Restlaufzeiten sonstige Vermögensgegenstände zum 31.12.2019**

Die Forderungen haben ausschließlich eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Mittelbare Versorgungszusage

Zum Zwecke der Altersversorgung für einen Teil der Mitarbeiter ist die Stadtwerke Karlsruhe Netzservice GmbH Mitglied des Kommunalen Versorgungsverbands Baden-Württemberg - Zusatzversorgungskasse - (ZVK). Die mittelbare Versorgungszusage, welche die Stadtwerke Karlsruhe Netzservice GmbH aufgrund der Verpflichtung gegenüber ihren Mitarbeitern gegeben hat, ist entsprechend der Satzung der ZVK ausgestaltet. Nach Auffassung des Hauptfachausschusses (HFA) des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) sind subsidiäre Versorgungsverpflich-

tungen gegenüber den Versicherten und deren Hinterbliebenen sowohl im Falle bereits laufender Rentenzahlungen durch die Versorgungskasse als auch bei Versorgungszusagen seitens der Gesellschaft zu bewerten.

Für die nicht passivierte mittelbare Verpflichtung machen wir nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB folgende Angaben:

Die betriebliche Altersversorgung beruht auf der Grundlage eines Gruppenversicherungsvertrages zwischen der Stadtwerke Karlsruhe Netzservice GmbH und der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg nach Maßgabe des Tarifvertrages über die betriebliche Altersversorgung der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes - Altersvorsorge-TV-Kommunal - (ATV-K).

Der Umlagesatz hat in 2019 7,85 % betragen und wird voraussichtlich in 2020 7,99 % betragen. In 2019 waren für die Zusatzversorgungskasse T€ 25.257 (Vj. T€ 24.360) umlagepflichtig.

	Tätigkeiten im Elek- trizitätssektor	Tätigkeiten im Gas- sektor	Andere Tätigkeiten außerhalb des Elek- trizitäts- und Gassek- tors
	T€	T€	T€
Umlagepflichtige Löhne und Gehälter	13.752 (Vj. 13.162)	5.400 (Vj. 5.215)	6.105 (Vj. 5.983)

Restlaufzeitenspiegel Verbindlichkeiten zum 31.12.2019

Tätigkeiten im Elektrizitätssektor	Gesamt	Restlaufzeit bis 1 Jahr
	T€	T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	829 (Vj. 5)	829 (Vj. 5)
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe	1.435 (Vj. 3.916)	1.435 (Vj. 3.916)
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	183 (Vj. 0)	183 (Vj. 0)
Sonstige Verbindlichkeiten	2.419 (Vj. 964)	2.419 (Vj. 964)
Gesamtbetrag	4.866 (Vj. 4.885)	4.866 (Vj. 4.885)

Restlaufzeitspiegel Verbindlichkeiten zum 31.12.2019

Tätigkeiten im Gassektor	Gesamt	Restlaufzeit bis 1 Jahr
	T€	T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	460 (Vj. 345)	460 (Vj. 345)
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe	647 (Vj. 845)	647 (Vj. 845)
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	558 (Vj. 0)	558 (Vj. 0)
Sonstige Verbindlichkeiten	734 (Vj. 450)	734 (Vj. 450)
Gesamtbetrag	2.399 (Vj. 1.640)	2.399 (Vj. 1.640)

Restlaufzeitspiegel Verbindlichkeiten zum 31.12.2019

Andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors	Gesamt	Restlaufzeit bis 1 Jahr
	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1 (Vj. 0)	1 (Vj. 0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	867 (Vj. 1.151)	867 (Vj. 1.151)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	91 (Vj. 0)	91 (Vj. 0)
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe	3.300 (Vj. 16.879)	3.300 (Vj. 16.879)
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	7.107 (Vj. 1.772)	7.107 (Vj. 1.772)



Andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors	Gesamt Restlaufzeit bis 1 Jahr	
	T€	T€
Sonstige Verbindlichkeiten	2.477 (Vj. 397)	2.477 (Vj. 397)
Gesamtbetrag	13.843 (Vj. 20.199)	13.843 (Vj. 20.199)